



# Gross und Klein. Unsere Allmend — deine Meinung zählt



## Testplanung «Neuordnung Allmenden»

Ergebnisbericht zur öffentlichen Mitwirkung

Stand 29. Mai 2026

---

**Herausgeberin:** Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Stadtgrün Bern, Bümplizstrasse 45, 3027 Bern,  
Telefon 031 321 69 11, [stadtgruen@bern.ch](mailto:stadtgruen@bern.ch), [www.bern.ch/stadtgruen](http://www.bern.ch/stadtgruen) ● **Bericht:** Bereich Entwicklung, Stadtgrün  
Bern ● **Bern, 29. Mai 2026**

---

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
	Ziele der öffentlichen Mitwirkung	4
	Mitwirkungsformate	4
	Datenübersicht und Analysevorgehen	6
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>7</b>
	Kinder- und Jugendmitwirkung	7
	Online-Umfrage, Ausstellung und schriftliche Stellungnahmen	7
<b>3</b>	<b>Online-Umfrage</b>	<b>10</b>
	Demografische Übersicht	10
	Auswertung der Umfrageantworten	13
	Auswertung der offenen Textantworten	21
<b>4</b>	<b>Ausstellung</b>	<b>24</b>
	Analysevorgehen	24
	Thema Charakter und Nutzung	27
	Thema Ökologie	29
	Thema Zwischenräume	30
	Thema Durchwegung	30
	Thema Begegnungsorte	32
	Thema Veranstaltungsflächen	33
	Thema Sportinfrastruktur	34
	Thema Parkierung	37
<b>5</b>	<b>Schriftliche Stellungnahmen</b>	<b>39</b>
	Thema Nutzung & Charakter	39
	Thema Ökologie & Klimaanpassung	40
	Thema Durchwegung	42
	Thema Veranstaltungsflächen	43
	Thema Sportinfrastruktur	44
	Thema Parkierung	46
	Thema Sofortmassnahmen und Nutzungsmanagement	47
	Stellungnahmen von Privatpersonen	48
<b>6</b>	<b>Anhang</b>	<b>49</b>
	Liste der Akteure eingegangener Stellungnahmen	49

# 1 Einleitung

## Ziele der öffentlichen Mitwirkung

Die Grosse und die Kleine Allmend sind wichtige gemeinschaftlich genutzte Frei- und Grünräume. Damit der Raum auch künftig optimal genutzt werden kann, entwickelt die Stadt Bern die Gestaltung und Nutzung der Allmenden weiter. Mit der ersten Phase der Testplanung «Neuordnung Allmenden» wurde eine Auslageordnung erarbeitet, die mögliche Entwicklungsrichtungen für die Allmenden aufzeigt.

Die öffentliche Mitwirkung verfolgte das Ziel, die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dieser Auslageordnung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und diese mit Bevölkerung, Organisationen, Interessengruppen sowie Kindern und Jugendlichen zu spiegeln.

Im Zentrum stand, die erarbeiteten Varianten, Chancen, Spannungsfelder und offenen Fragestellungen verständlich aufzubereiten und dazu Rückmeldungen einzuholen. Dabei sollte aufgezeigt werden, wie die unterschiedlichen Nutzungsansprüche gewichtet werden, welche Vorbehalte bestehen, und welche Themen einer vertieften Klärung bedürfen.

Die Mitwirkung diente nicht der Erarbeitung fertiger Lösungen oder der Entscheidung für eine Bestvariante, sondern der Spiegelung der ersten planerischen Erkenntnisse, der Sichtbarmachung von Erwartungen und Bedingungen sowie der Eingrenzung des Variantenfächers und somit der Ableitung von Stossrichtungen für die weitere Planung.

Die durchgeführte Mitwirkung ist integraler Bestandteil des Planungsprozesses zur «Neuordnung Allmenden» und trägt massgeblich dazu bei, die inhaltliche Ausrichtung der Planung mit den Bedürfnissen von Bevölkerung und Politik abzugleichen. Darauf basierend werden die Stossrichtungen für die weitere Planung definiert.

## Mitwirkungsformate

Die öffentliche Mitwirkung zur «Neuordnung Allmenden» fand vom 12. Januar bis 28. Februar 2026 statt und umfasste verschiedene Mitwirkungsangebote und -formate, um sowohl Organisationen und Interessengruppen wie auch die interessierte Bevölkerung anzusprechen. Ergänzend konnten schriftliche Stellungnahmen noch bis am 7. März 2026 eingereicht werden.

## Kinder- und Jugendmitwirkung

Um die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen in den Prozess einzubringen, fanden für diese Gruppen spezifische Anlässe statt. Für Kinder von 6 bis 13 Jahren gab es in den Quartieren Breitfeld und Burgfeld jeweils eine Kindermitwirkung. Insgesamt haben fast 100 Kinder einer dieser Anlässe besucht. Für Jugendliche gab es eine Veranstaltung direkt in der Mitwirkungsausstellung mit 34 Teilnehmenden. Ausserdem gab eine separate Online-Umfrage, mit der, spezifisch Jugendliche angesprochen wurden. Fast 250 Jugendliche haben daran teilgenommen. Die Anlässe und Formate wurden durch die städtische Fachstelle für Kinder-

und Jugendmitwirkung des Bereichs Soziokultur durchgeführt und ausgewertet. Die Dokumentation zur Kinder- und Jugendmitwirkung wird auf der Projektwebsite publiziert.



**Jugendmitwirkung in den Ausstellungsräumlichkeiten**



**Kindermitwirkung in der Quartierschule Burgfeld**

## **Ausstellung**

Zentrales Element der Mitwirkung war eine öffentliche Ausstellung, in der die Ergebnisse der ersten Phase der Testplanung aufbereitet und zur Diskussion gestellt wurden. Die Ausstellung ermöglichte es den Besucher\*innen, sich anhand von Plänen, Modellen und thematischen Vertiefungen ein Bild von den vorgeschlagenen Varianten zu machen und zu einzelnen Themen direkt Rückmeldungen zu geben. Insgesamt wurden dabei fast 500 einzelne Rückmeldungen dokumentiert. Die Ausstellung fand in nächster Nähe zur Allmend im Gebäude von Bernexpo statt. Zusätzlich gab es für einen Tag die Möglichkeit die Ausstellungsinhalte in kompakter Form im Berner Generationenhaus anzuschauen.

Durch die Ausstellung wurden auch Führungen für Gruppen angeboten. Rund 20 Organisationen, Vereine und Interessengruppen buchten eine Führung; zudem wurden Führungen für verschiedene städtische Ämter durchgeführt. Diese Führungen dienten der vertieften Vermittlung der Inhalte und ermöglichten einen direkten inhaltlichen Austausch zu den präsentierten Varianten und Fragestellungen.

Zu Beginn der Mitwirkungsphase fand ein moderierter öffentlicher Mitwirkungstag statt, der mit rund 50 Teilnehmer\*Innen gut besucht war. Während der übrigen Öffnungszeiten konnten zudem rund 140 weitere Besuchende unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen begrüsst werden. Der Mitwirkungstag und die Ausstellung bildeten damit zusammen mit den Gruppenführungen ein wichtiges analoges Gefäss für Information, Diskussion und unmittelbare Rückmeldungen.

## **Online-Umfrage**

Ein weiteres zentrales Format war die Online-Umfrage als niederschwelliges digitales Beteiligungsinstrument. Insgesamt wurde sie 4219-mal ausgefüllt. Sie diente dazu, ein breites Stimmungsbild zur heutigen Nutzung der Allmenden, zu den Vorstellungen für ihre künftige Entwicklung sowie zu einzelnen Themen wie Aufenthaltsqualität, Durchwegung und Sportinfrastruktur zu erfassen. Inhaltlich bewegte sich die Online-Umfrage entsprechend auf

einer höheren Flughöhe als die Ausstellung. Es ist darauf hinzuweisen, dass es sich nicht um eine repräsentative Umfrage handelt; gleichwohl erlaubt sie eine breite deskriptive Auswertung von Tendenzen und Präferenzen.

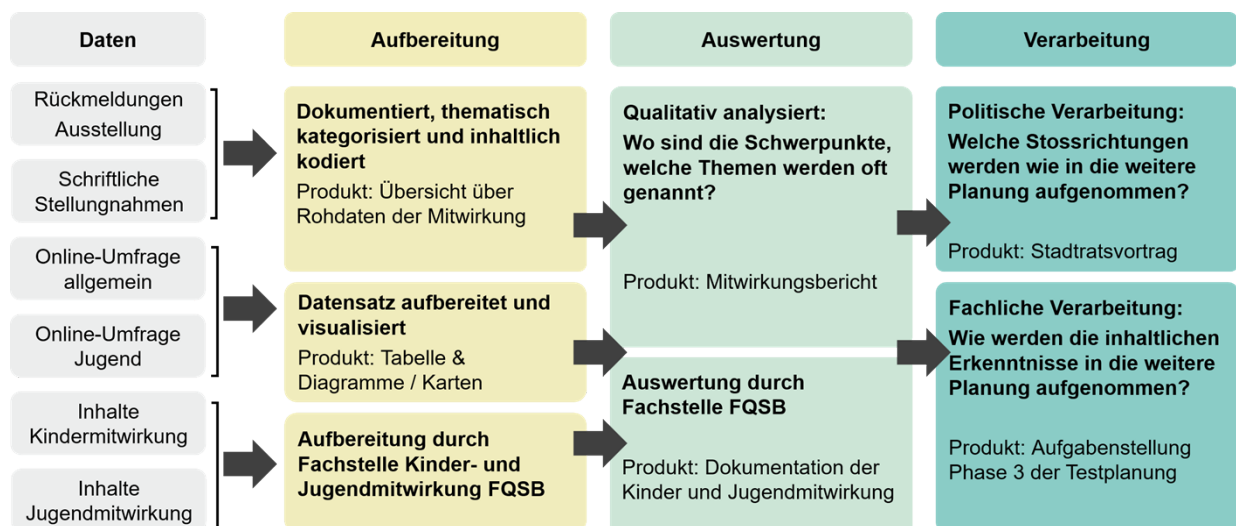
## Schriftliche Stellungnahmen

Schliesslich umfasste die Mitwirkung auch schriftliche Stellungnahmen von Quartierorganisationen, politischen Parteien, Fach- und Interessenorganisationen sowie weiteren Akteur\*innen. Diese Stellungnahmen ermöglichten eine vertiefte qualitative Auseinandersetzung mit den Inhalten der Testplanung und lieferten wichtige Hinweise zu Bedingungen, Vorbehalten und Erwartungen im Hinblick auf die weitere Planung.

## Datenübersicht und Analysevorgehen

Die verschiedenen Mitwirkungsformate resultierten auch in unterschiedlichen Daten und erforderten deshalb differenzierte Analysemethoden. Grafik 1 gibt eine Übersicht, wie die verschiedenen Mitwirkungsformate aufbereitet und ausgewertet wurden.

Die Auswertung der Ausstellung, der allgemeinen Online-Umfrage und der Stellungnahmen erfolgte durch Stadtgrün Bern und ist im vorliegenden Ergebnisbericht festgehalten. Die Auswertung der Kinder- und Jugendmitwirkung und Online-Umfrage für Jugendliche wurde durch die Fachstelle für Kinder- und Jugendmitwirkung von Familie & Quartier Stadt Bern (FQSB) durchgeführt und ist in einem separaten Bericht dokumentiert.



Grafik 1: Vorgehensschema zur Aufbereitung und Analyse der Mitwirkungsformate

## 2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die öffentliche Mitwirkung zur „Neuordnung Allmenden“ stiess insgesamt auf eine sehr hohe Resonanz und löste eine breite inhaltliche Auseinandersetzung mit der zukünftigen Entwicklung der Allmenden aus. Deutlich wird, dass die Allmenden als bedeutender öffentlicher Frei-, Grün-, Sport- und Aufenthaltsraum wahrgenommen werden und dass hohe Erwartungen an ihre Weiterentwicklung geknüpft sind. Gleichzeitig macht die Mitwirkung sichtbar, dass die Ansprüche an die Allmenden sehr vielfältig sind und teilweise in einem Spannungsfeld zueinanderstehen.

### Kinder- und Jugendmitwirkung

Die Auswertung der Kinder- und Jugendmitwirkung ist in einer separaten Dokumentation ersichtlich. Als wichtigste Erkenntnisse aus der Kinder- und Jugendmitwirkung werden folgende Punkte mitgenommen:

Kinder- und Jugendliche schätzen die Möglichkeiten, die die Allmenden heute bereits bieten, wie die offenen Rasenflächen und Hügel für Spiel- und Sport (Schlitteln etc.), Grillstellen, die Sportplätze für Vereinssport und insbesondere auch den Pumptrack. Diese gilt es entsprechend zu sichern und weiterzuentwickeln. Handlungsbedarf besteht darin, dass weite Teile «leer» und entsprechend unattraktiv zum Aufhalten und Nutzen sind. Auch werden die bestehenden Sportanlagen durch Vereinsnutzung dominiert, was die freie und niederschwellige Nutzung für Kinder und Jugendliche weiter eingeschränkt. Die grundsätzliche Empfehlung ist es daher, das sportliche und spielerische Angebot möglichst niederschwellig und barrierefrei zu diversifizieren sowie zusätzliche Möglichkeiten zum Begegnen und Verweilen einzuplanen und ungestörte Aufenthaltsorte zu schaffen. Basierend auf den Erkenntnissen der Mitwirkung empfiehlt der Bereich Soziokultur verschiedene kurzfristige und langfristige Massnahmen.

Die Kinder- und Jugendmitwirkung liefert damit wichtige Hinweise, wie die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in den nächsten Planungsschritten auf den Allmenden adressiert werden können – sowohl in Bezug auf das Anliegen kurzfristiger Verbesserungen als auch für die längerfristige Planung.

### Online-Umfrage, Ausstellung und schriftliche Stellungnahmen

#### Online-Umfrage

Die Online-Umfrage weist mit über 4200 ausgefüllten Fragebögen eine hohe Beteiligung auf. Die Teilnehmenden decken ein breites Altersspektrum ab. Rund 60 Prozent der Teilnehmenden stammen aus der Stadt Bern, rund 40 Prozent aus dem Umland oder von ausserhalb der Region. Etwa die Hälfte der Teilnehmenden nutzt die Allmenden regelmässig, mindestens monatlich oder wöchentlich. Trotz der erfreulich hohen Beteiligung sind die Ergebnisse der Online-Umfrage **nicht repräsentativ**. Sie lassen deshalb keine verallgemeinerbaren Rückschlüsse auf die Gesamtbevölkerung zu, liefern jedoch ein fundiertes Stimmungsbild.

- Die Ergebnisse zur heutigen Nutzung zeigen ein **vielfältiges Nutzungsprofil**. Spazieren und Verweilen, aber auch intensives Sporttreiben, ob im Verein oder individuell, und das Besuchen von Veranstaltungen sind beliebte Nutzungen. Die räumliche Verortung der Aktivitäten verdeutlicht eine unterschiedliche Nutzung der Teilräume: Während sich der organisierte Sport auf die Sportfelder der Grossen Allmend konzentriert, werden die Bereiche entlang der Wege und Hänge stärker für Aufenthalt und Bewegung genutzt. Insgesamt ist die Nutzungsdichte auf der Kleinen Allmend geringer.
- In Bezug auf die **zukünftige Entwicklung** machen die Rückmeldungen deutlich, dass die Bedürfnisse an die Allmenden vielfältig und teilweise unterschiedlich gewichtet sind. Häufig genannt werden ein breites Sport- und Freizeitangebot sowie öffentlich zugängliche Trainingsmöglichkeiten für den Profisport. Gleichzeitig erhalten auch Aspekte wie Nutzungsoffenheit, Aufenthaltsqualität, Schatten, Begrünung und ein belebter Charakter breite Zustimmung. Nur ein kleinerer Anteil der Teilnehmenden spricht sich für einen weitgehenden Erhalt des heutigen Zustands aus.
- Die Ergebnisse zu **Aufenthaltsqualität und Ausstattung** zeigen insbesondere einen Bedarf nach Schatten, Spiel- und Sportmöglichkeiten sowie Sitzgelegenheiten und Wasserelementen. Demgegenüber werden feste gastronomische Angebote zurückhaltender beurteilt, was auf eine Präferenz für punktuelle oder mobile Nutzungen hinweist.
- Im Bereich der **Durchwegung** wird die bestehende, eher extensive Erschliessung vielfach als Qualität wahrgenommen. Gleichzeitig bestehen Anforderungen an eine gute Erreichbarkeit, insbesondere für den Fuss- und Veloverkehr sowie im Hinblick auf Hindernisfreiheit. Diese unterschiedlichen Anforderungen sind im weiteren Planungsprozess aufeinander abzustimmen.
- Die **offenen Textantworten** der Online-Umfrage bestätigen und vertiefen die quantitativen Ergebnisse. Besonders häufig thematisiert werden die öffentliche Zugänglichkeit der Allmenden sowie deren Nutzung für Sport und Freizeit. Darüber hinaus werden auch spezifischere Nutzungsansprüche sichtbar, etwa im Zusammenhang mit einzelnen Sportarten oder Freizeitaktivitäten. Insgesamt zeigen die zahlreichen Kommentare, dass die Allmenden als Raum mit hoher sozialer und symbolischer Bedeutung wahrgenommen werden und entsprechend sorgfältig damit umgegangen werden muss.

## Ausstellung

Auch die Rückmeldungen aus der Ausstellung ergeben ein differenziertes Bild.

- Was **Charakter und Nutzung** der zukünftigen Allmenden betrifft, wird einerseits ein starkes Bedürfnis nach Offenheit und Aneignungsfähigkeit sichtbar. Andererseits wird auch die Bedeutung von Sport und Bewegung betont. Diese beiden Nutzungsschwerpunkte werden teils als gegensätzlich empfunden und müssen daher ausgewogen sein und räumlich besser organisiert werden. Die Frage, ob sich die Grosse und die Kleine Allmend ähnlich oder unterschiedlich entwickeln sollen, wird nicht eindeutig beantwortet. Tendenziell besteht eine zurückhaltendere Haltung gegenüber Veränderungen auf der Kleinen Allmend. Als zentrale Qualitäten werden insbesondere die Weite, der Grünraumcharakter und die Topografie hervorgehoben.
- Im Themenfeld **Ökologie** zeigt sich ein klarer Wunsch nach mehr Beschattung durch Bäume und Vegetation sowie nach naturnahen Elementen und klimaangepassten Strukturen. Bäume werden dabei mehrheitlich nicht als Widerspruch zur offenen Weite verstanden.

- In Bezug auf **Durchwegung** gibt es eine deutliche Präferenz für eine diagonale Verbindung von der Ecke Tschäppätstrasse / Papiermühlestrasse (vis-à-vis Quartierplatz Wankdorf-Stadion) und der Ecke in Richtung Ostermundigen auf der Kleinen Allmend. Fragen und Bedenken bestehen bezüglich der Veloverbindungen über die Allmenden, insbesondere wenn diese mit Fussgängern geteilt werden.
- Die Rückmeldungen zu **Aufenthaltsräumen** und **Begegnungsorten** betonen die Bedeutung von mehr Aufenthaltsqualität, naturnaher Gestaltung und punktuellen Treffpunkten. Gleichzeitig bestehen Vorbehalte gegenüber zusätzlichen baulichen Eingriffen und Abgrenzungen sowie gegenüber einer dauerhaften gastronomischen Nutzung.
- Von den **Veranstaltungsflächen** wird eine stärkere multifunktionale Nutzung gefordert, insbesondere eine bessere öffentliche Nutzbarkeit ausserhalb des Veranstaltungsbetriebs. Auch gibt es Stimmen, die eine Reduktion oder Begrenzung der Veranstaltungsnutzung anregen.
- Zum Thema **Sportinfrastruktur** wird einerseits ein Bedarf nach zusätzlichen oder qualitativ verbesserten Kapazitäten für den Breitensport sichtbar. Andererseits werden exklusive Nutzungen mehrheitlich kritisch beurteilt, insbesondere wenn sie mit einer räumlichen Abgrenzung oder Einschränkung der öffentlichen Zugänglichkeit verbunden sind. Akzeptanz finden Lösungen eher dann, wenn sie öffentlich zugänglich sind und gemeinsam genutzt werden können.
- Im Themenfeld **Parkierung** wird der Bedarf nach einer Lösung grundsätzlich bestätigt. Gleichzeitig zeigt sich eine ausgeprägte Skepsis gegenüber einzelnen Lösungsansätzen. Die Rückmeldungen verdeutlichen insbesondere ein Bedürfnis nach einer transparenten Prüfung von Alternativen sowie nach nachvollziehbaren Entscheidungsgrundlagen.

### Schriftliche Stellungnahmen

Insgesamt zeigen die Stellungnahmen ein vielschichtiges Bild: Die Allmenden werden als wichtiger öffentlicher Raum mit vielfältigen Funktionen wahrgenommen. Die Rückmeldungen bestätigen den Bedarf nach einer Weiterentwicklung, machen jedoch gleichzeitig deutlich, dass unterschiedliche und teilweise konkurrierende Ansprüche zu berücksichtigen sind. Bei vielen Stellungnahmen ist zudem ersichtlich, dass im Rahmen der Mitwirkung eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten und Rahmenbedingungen der Planung stattfand, was sich in gegenüber dem Start der Testplanung deutlich differenzierteren Haltungen widerspiegelt. Insgesamt wird deutlich, dass sich die Positionen nicht entlang einfacher Ja-Nein-Linien einordnen lassen, sondern differenziert entlang von Bedingungen und Erwartungen formuliert sind, die es im weiteren Planungsprozess auszutarieren gilt.

### 3 Online-Umfrage

Insgesamt ist die Online-Umfrage 4219-mal ausgefüllt worden. Diese Zahl an Befragten ergibt sich aus dem Stand der allgemeinen Umfrage und den wenigen über 26-Jährigen, welche die Jugendumfrage ausgefüllt haben, sowie vereinzelte Eingaben mit Offline-Formular.

Es ist zu betonen, dass es sich bei der durchgeführten Online-Umfrage nicht um eine repräsentative Umfrage handelt. Es wurde keine Stichprobe befragt, weshalb auch keine statistische Analyse oder kausale Aussagen möglich sind. Es ist auch wahrscheinlich, dass organisierte Interessens- oder Nutzergruppen mobilisiert und so ihre Anliegen in die Umfrage eingebracht haben. Dies ist massgebend für die Einschätzung der Ergebnisse. Entsprechend ist folgende Übersicht der Ergebnisse hauptsächlich beschreibend; abschliessende Aussagen zu den Präferenzen der breiten Bevölkerung sind jedoch nicht ableitbar.

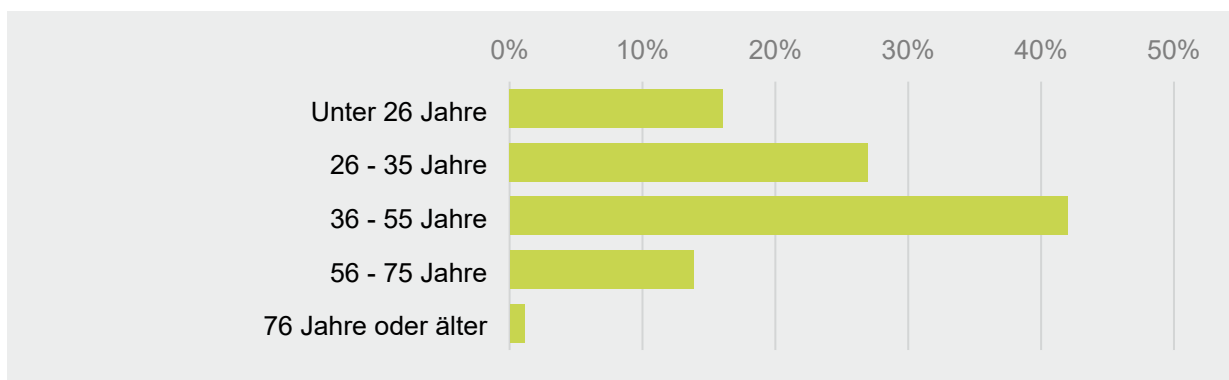
Für die Analyse wurden diese Daten zu einem Datensatz zusammengeführt und dann zur Analyse aufbereitet und visualisiert. Die Grafiken wurden so gewählt und gestaltet, dass das Merkmal weniger auf genauen prozentualen Verteilungen, sondern auf ungefähren Verhältnissen und Tendenzen liegt. In den folgenden Abschnitten werden die Ergebnisse beschrieben.

#### Demografische Übersicht

In der Umfrage wurden gewisse Merkmale der Teilnehmenden abgefragt: Das Alter, der Wohnort in Form einer Postleitzahl und wie häufig die Allmend aufgesucht wird.

##### Altersverteilung

Das Alter wurde nach Altersgruppen abgefragt. Die Altersdurchmischung der Umfrage ist sehr gut, es ist kein Überhang an gewissen Altersgruppen erkennbar. Ausser die über 76-Jährigen, sind alle Altersgruppen angemessen vertreten. Auch Jugendliche und junge Erwachsene unter 26 konnten mit der Umfrage erreicht werden und haben sich beteiligt. Zu den unter 26-Jährigen haben zusätzlich noch 128 Jugendliche die separate Jugendumfrage ausgefüllt (siehe Dokumentation der Kinder- und Jugendmitwirkung).



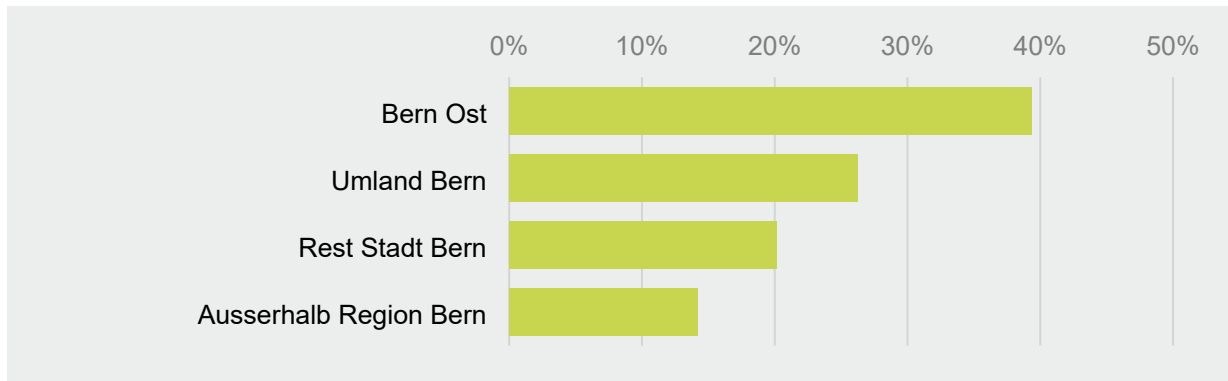
Grafik 2: Altersverteilung der Teilnehmenden (in %)

## Verteilung der Wohnorte

In der Umfrage wurde die Postleitzahl der Befragten abgefragt. Für die einfachere Analyse wurde die Postleitzahlen zu folgenden Gebieten zusammengefasst:

- **Bern Ost**, bestehend aus Stadtteil 4 und 5
- **Restliche Stadt Bern**, bestehend aus Stadtteil 1, 2, 3 und 6
- **Umland der Stadt Bern**, bestehend aus Gemeinden im Einzugsgebiet der Stadt Bern mit Postleitzahlen bis 3207
- **Ausserhalb der Region Bern**, bestehend aus Gemeinden des restlichen Kantons und Gemeinden ausserhalb des Kantons

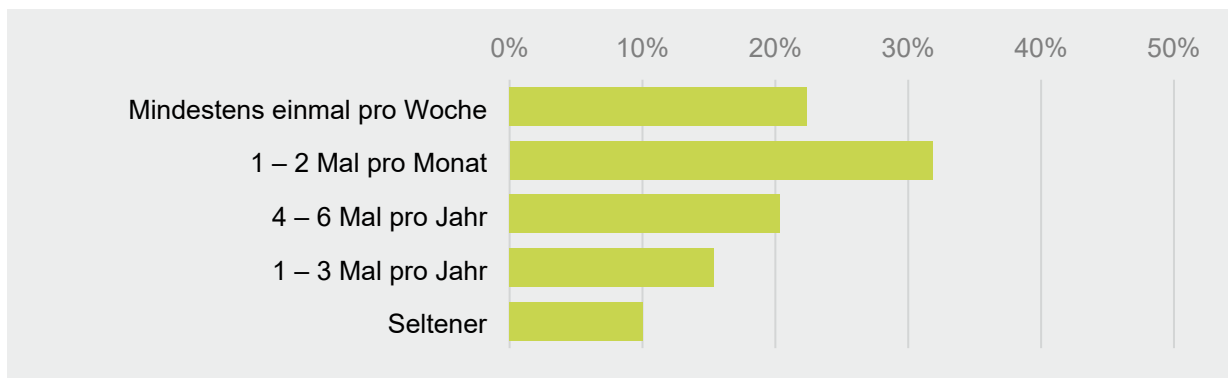
Die Verteilung der Wohnorte zeigt, dass die Stadtteile in Bern Ost am häufigsten vertreten sind. Wie erwartet war das Interesse der Quartiere an der Mitwirkung im Verhältnis gross. Gleichzeitig wurde der Mitwirkungsprozess in den Stadtteilen 4 und 5 auch am intensivsten beworben. Insgesamt kommen 60% der Befragten aus der Stadt. Rund 40% der Befragten geben an ausserhalb Berns zu Wohnen. Dies zeigt wiederum, dass die Mitwirkung weit über die Gemeindegrenze hinweg mobilisiert hat.



Grafik 3: Verteilung der Wohngebiete (in %)

## Verteilung der Besuchshäufigkeit

Rund die Hälfte der Befragten sind mindestens monatlich oder gar wöchentlich auf den Allmenden. Die andere Hälfte lediglich 6-mal pro Jahr oder weniger.



Grafik 4: Verteilung der Besuchshäufigkeit (in %)

### **Haupterkenntnisse zur Reichweite der Umfrage:**

- Mit über 4200 ausgefüllten Formularen eine starke Resonanz aus der Bevölkerung.
- Gute Altersdurchmischung unter den Teilnehmenden der Online-Umfrage. Kein Überhang älterer Generationen, auch Jüngere wurden mit der Umfrage erreicht.
- Die Teilnahme seitens des Quartiers ist erwartungsgemäss hoch, sowohl aufgrund räumlicher Nähe als auch aufgrund intensiverer Bewerbung. Trotzdem auch namhafter Anteil an Teilnehmenden aus übriger Stadt und Umland.
- Rund die Hälfte der Teilnehmenden ist regelmässig auf den Allmenden und kennt den Ort entsprechend.

## Auswertung der Umfrageantworten

Folgende inhaltliche Fragen wurden in der Umfrage gestellt. Die untenstehenden Tabellen zeigen die Antwortoptionen, die den Teilnehmenden in der Online-Umfrage zur Verfügung standen. Mit Ausnahme der Frage 3 waren bei allen Fragen eine Mehrfachauswahl der Antworten möglich. Das heisst Teilnehmende konnte eine, mehrere oder sogar alle Antworten auswählen. Für die Auswertung im vorliegenden Bericht wurden die Antwortoptionen leicht eingekürzt (siehe rechte Tabellenspalten).

- **Heutige Nutzung**

1. **Frage: Was machst Du an diesem Ort?**

Abfrage: Auf einer Karte der Allmend verortete Aktivitäten

- **Die Allmenden von Morgen**

2. **Frage: Wie stellst du dir die Allmenden von morgen vor?**

Abfrage: Mehrfachauswahl von verschiedenen Aussagen:

Aussagen gem. Online- Umfrage	Kurzform für Diagramme
Die Allmenden sollen möglichst so bleiben, wie sie sind.	Wie sie heute sind
Die Allmenden sollen ein belebter Ort sein.	belebter Ort
Ich wünsche mir die Allmenden als Ort der Ruhe.	Ort der Ruhe
Ich wünsche mir Veranstaltungen (BEA und andere Messen, Konzerte, Zirkus, Sportturniere etc.) im heutigen Umfang.	Veranstaltungen wie heute
Ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot ist mir wichtig.	vielfältiges Sport- und Freizeitangebot
Ich kann mir YB-Trainingsfelder, die auch Vereine oder die Bevölkerung nutzen können, auf den Allmenden grundsätzlich vorstellen.	öffentlich zugängliche YB-Trainingsfelder
Es braucht mehr Aufenthaltsorte und Sitzgelegenheiten.	mehr Aufenthaltsorte & Sitzgelegenheiten
Es braucht mehr Schattenplätze.	mehr Schattenplätze
Es braucht auch Flächen ohne vorbestimmte Nutzung.	mehr offene Nutzungsflächen
Die Natur soll auf den Allmenden mehr Raum erhalten.	mehr Raum für Natur
Es braucht mehr und bessere Wege zur Querung.	mehr und bessere Wege
Sonstiges (bitte spezifizieren)	Sonstiges

### 3. Frage: Die Allmenden sollen zum Verweilen einladen. Was braucht es dafür?

Abfrage: Rangieren von Elementen für mehr Aufenthaltsqualität

Antwortoptionen gem. Online- Umfrage	Kurzform für Diagramme
Spiel- und Sportangebot: Spielplätze, Boule, Bouldern, Pumptrack, Slacklines etc.	Spiel- und Sportangebot
Schatten: Bäume, Pergola, überdachter Pavillon etc.	Schatten
Trinkwasser, Brunnen, Wasserspiel	Trinkwasser, Brunnen, Wasserspiel
Sitzgelegenheiten, Tische	Sitzgelegenheiten, Tische
Gastro-Angebote (Bistrot / Buvette)	Gastroangebote

### 4. Frage: Wie willst du dich auf den Allmenden bewegen?

Abfrage: Mehrfachauswahl von Optionen zur Durchwegung

Antwortoptionen gem. Online- Umfrage	Kurzform für Diagramme
Über offene Wiesen oder auf Trampelpfaden	Wiese oder Trampelpfade
Auf breiten, unbefestigten Flanierwegen (z.B. Kies, Mergel)	unbefestigte Wege
Auf asphaltierten, hindernisfreien Wegen	befestigte Wege
Ist mir egal, Hauptsache möglichst schnell und direkt	schnell & direkt
Sonstiges (bitte spezifizieren)	Sonstiges

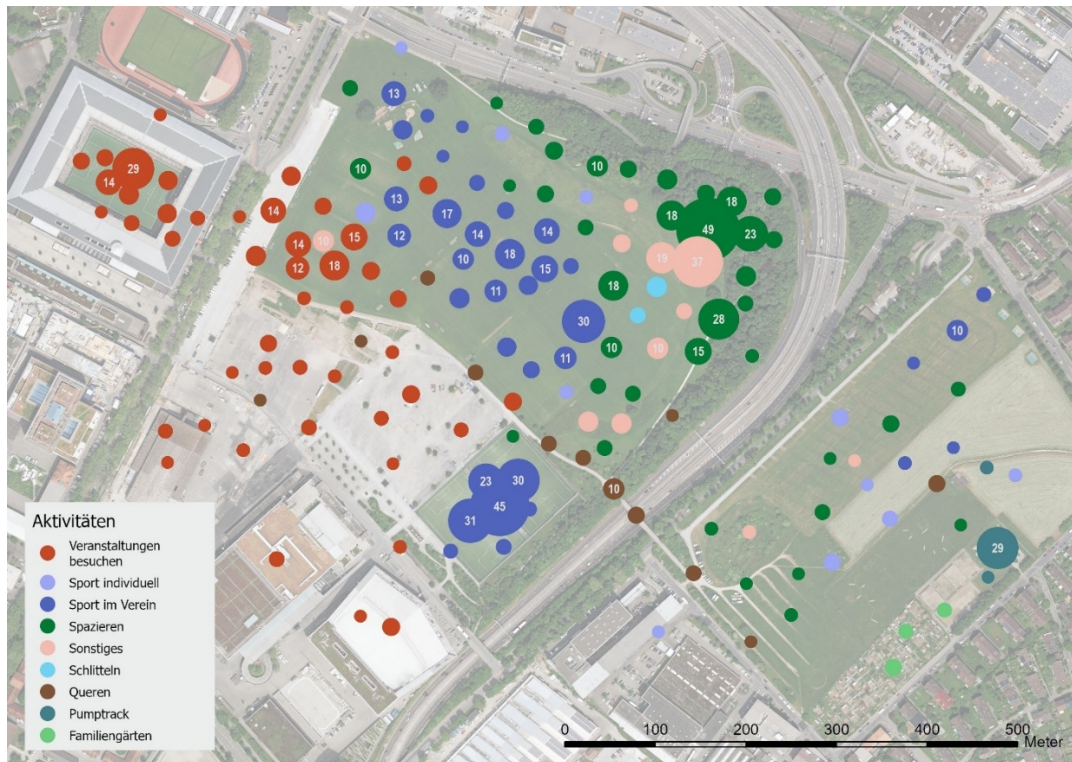
## Frage 1 – Heutige Nutzung

Aus den Ergebnissen zur Frage der heutigen Nutzung lässt sich ein breites Nutzungsprofil erkennen. Am häufigsten genannt wurden das Spazieren und Verweilen. Auch das Besuchen von Veranstaltungen, individuelles Sporttreiben, Queren der Allmend und Sport im Verein sind häufig genannte Aktivitäten.

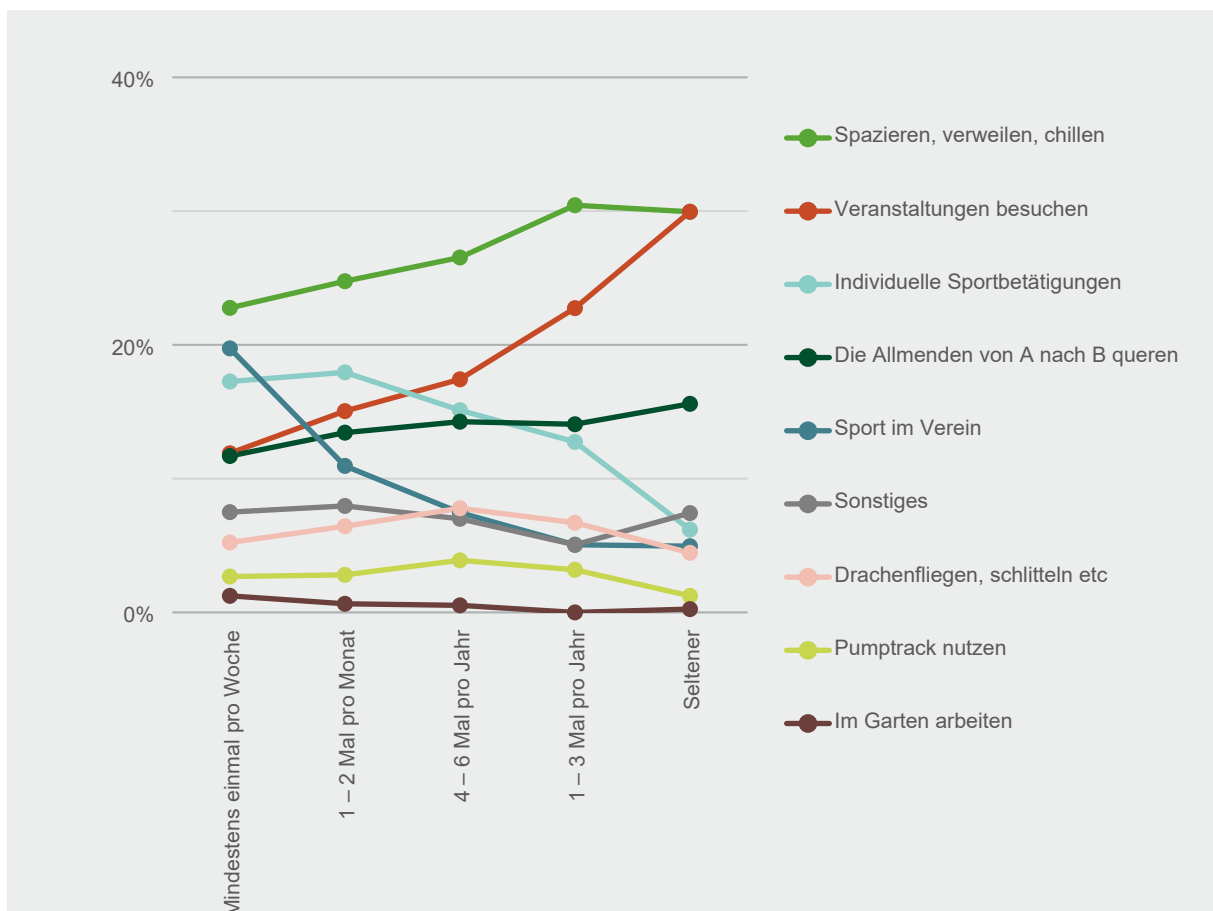
In Grafik 5 sieht man die platzierten Punkte kategorisiert nach Aktivität und gruppiert zu grösseren Clustern. Wenig erstaunlich wird das Sporttreiben im Verein mehrheitlich auf den Rasenfeldern auf der Grossen Allmend platziert. Besonders intensiv genutzt werden für den Vereinssport auch die Kunstrasenfelder. Das Spazieren und Verweilen ist als grössere Cluster entlang des Weges über die Allmendhügel und im Wald erkennbar. An den Hängen gibt es auch eine grössere Gruppierung von sonstigen Aktivitäten. Diese ist vor allem auf Befragte zurückzuführen, die hier Gleitschirmtraining betreiben. Klar ist auch, dass die Nutzungsdichte auf der Kleinen Allmend im Vergleich deutlich geringer erscheint. Ein Hotspot an Aktivität ist hier der Pumptrack.

Grafik 6 zeigt, wie sich die Anteile der genannten Aktivitäten verändern, je nachdem wie oft die Befragten die Allmenden besuchen. Der Anteil an sportlicher Aktivität, ob individuell oder im Verein, nimmt zu bei Nutzenden, die wöchentlich oder mehrmals monatlich auf den Allmenden sind. Gegenteilig ist es in Bezug auf das Besuchen von Veranstaltungen, je seltener man auf

der Allmend ist, desto eher wurde dies als Aktivität genannt. Spazieren und Verweilen wird in allen Kategorien am häufigsten genannt, egal wie oft die Allmenden besucht werden.



Grafik 5: Frage 1 - Karte der platzierten Aktivitäten gruppiert zu Clustern



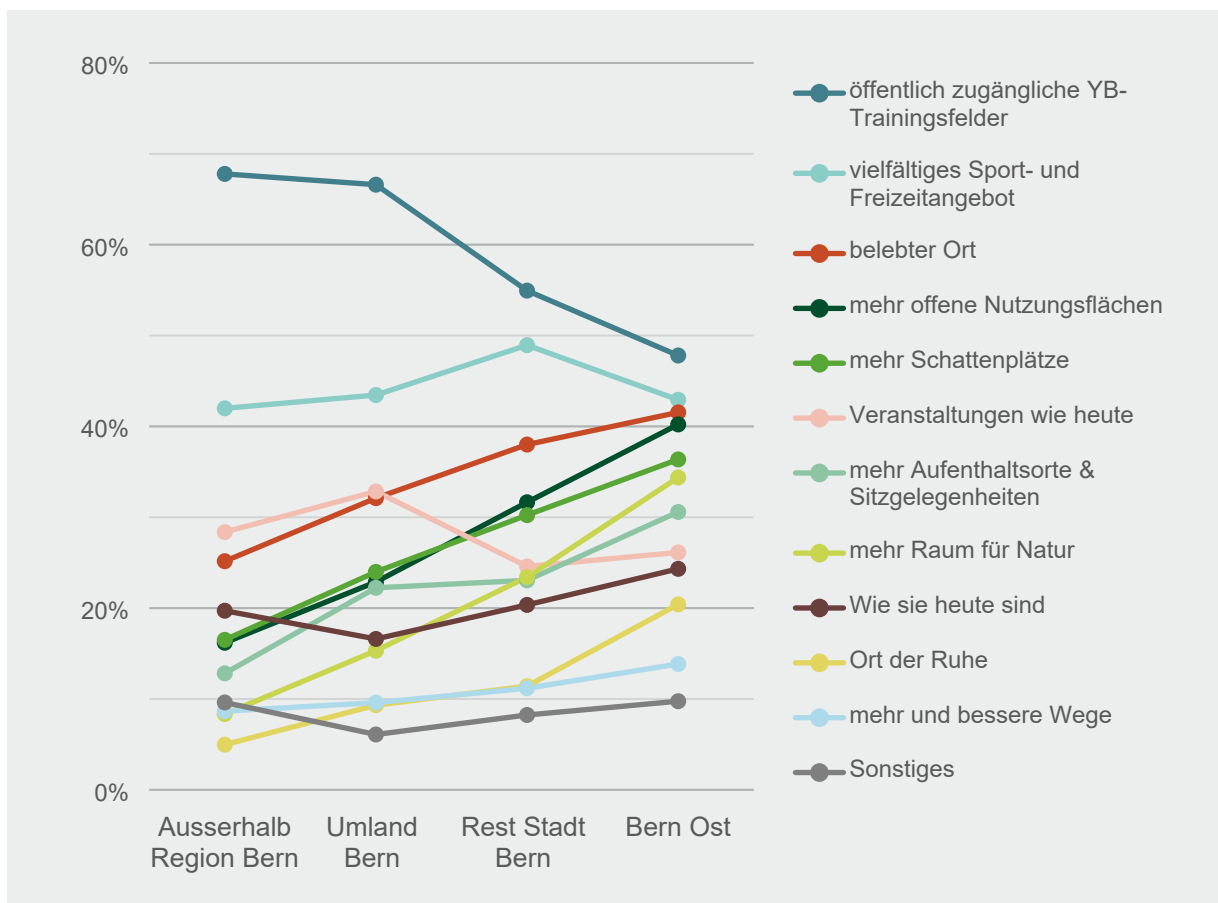
Grafik 6: Frage 1 - Prozentuale Verteilung der genannten Aktivitäten nach Besuchshäufigkeiten

### Haupterkenntnisse Frage 1 – Allmenden Heute:

- Die heutige Nutzung der Allmend ist insbesondere durch das Treiben von Sport und extensiveren Aktivitäten wie Spazieren und Verweilen geprägt. Auch die Funktion als Veranstaltungsort spielt eine Rolle.
- Die meisten Aktivitäten finden auf der Grossen Allmend statt. Die Kleine Allmend wird im Vergleich deutlich weniger stark frequentiert.

### Frage 2 – Wie stellst du dir die Allmenden von morgen vor?

In den Ergebnissen zur zweiten Frage sieht man, dass Sport in Bezug auf das zukünftige Profil der Allmend, am häufigsten ausgewählt wurde. Sowohl ein vielfältiges Sport- und Spielangebot als auch die Option für multifunktionale Trainingsfelder, auf denen YB trainieren kann, wurde häufig als Präferenz angegeben. Ansonsten waren vor allem die Optionen für eine Allmend als belebter Ort, mehr Nutzungsoffenheit und Aufenthaltsqualität (durch Schatten, Natur, Aufenthaltsorte) beliebt. Lediglich rund ein Fünftel der Befragten, wünscht sich keine Veränderung der Allmenden.



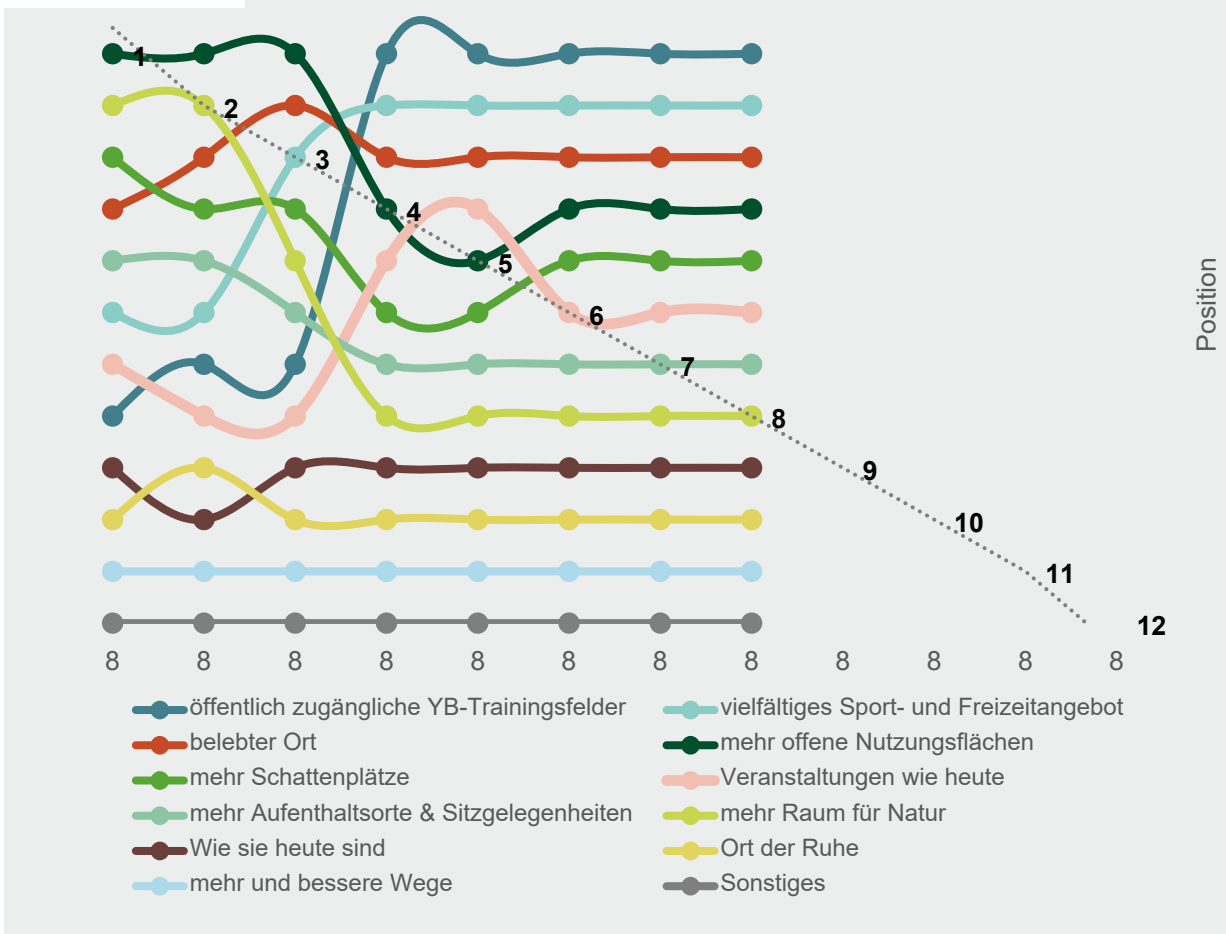
Grafik 7: Frage 2 – Prozentuale Verteilung der ausgewählten Aussagen nach Wohngebieten

Unterschiede in den Antwortmuster zeigen sich in der geografischen Nähe zu den Allmenden (Grafik 7). Die Quartiere haben tendenziell häufiger die Präferenz, dass die Allmend ein belebter Ort mit mehr Aneignung, Aufenthaltsqualität und Raum für Natur ist. Befragte ausserhalb Berns sehen die Allmenden tendenziell als Ort, wo Sport und Veranstaltungen stattfinden und auch Trainingsfelder für YB, die durch andere Vereine und die Bevölkerung mitgenutzt werden können, sind in dieser Gruppe für eine Mehrheit denkbar. Auch unabhängig vom Wohnort der Teilnehmenden wurde die Option «öffentlich zugängliche YB-Trainingsfelder» am häufigsten gewählt. Dabei ist u.a. auch das Mobilisierungspotenzial des BSC YB zu berücksichtigen.

### Mobilisierungseffekte

Im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung haben verschiedene Anspruchsgruppen, welche die Allmenden nutzen, ihr Umfeld zur Teilnahme an der Umfrage aufgerufen. Dies war auch förderlich für die hohe Teilnahme an der Umfrage. Am deutlichsten zeigt sich der Mobilisierungseffekt wohl bei YB. YB hat am 4. Februar während der Mitwirkung sowohl auf der Website als auch auf Instagram über die Mitwirkung und ihre Anliegen kommuniziert und auf die Möglichkeit an der Online-Umfrage teilzunehmen hingewiesen. An diesem und darauffolgenden Tagen sind rund 40% aller Antworten eingegangen. Auch in den inhaltlichen Tendenzen widerspiegelt sich diese Mobilisierung.

## YB Kommunikation



Grafik 8: Mobilisierung durch YB – Veränderung der Positionierung der Aussagen nach Häufigkeit der Nennungen im Erhebungszeitraum (1 = häufigste, 12 = seltenste Nennung)

Grafik 8 zeigt die Entwicklung der Gesamtpositionierung der Antwortoptionen über den Zeitraum der Mitwirkung. Die Themen «YB-Trainingsfelder» und auch «Sport- und Freizeitangebot» nehmen nach der Kommunikation durch YB stark an Popularität zu und werden zu den häufigsten gewählten Antwortoptionen. Später wird die Option für öffentlich nutzbare YB-Trainingsfelder wieder weniger häufig gewählt.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass der Mobilisierungseffekt durch die Kommunikation seitens YB klar erkennbar ist und die hohe Präferenz für die Trainingsfelder auch vor diesem Hintergrund zu interpretieren ist. Es zeigt jedoch gleichzeitig, dass es in der Stadt viele Personen gibt, die sich Trainingsfelder für YB auf den Allmenden vorstellen können, sofern diese auch durch den Breitensport genutzt werden können.

### Haupterkenntnisse Frage 2 – Allmend von Morgen:

- Ausser betreffend Sport ist kein eindeutiges oder einheitliches Bild bei den Präferenzen erkennbar. Trainingsfelder für YB sowie Sport- und Freizeitangebot auf den Allmenden erhalten eine hohe Präferenz. Sie sind jedoch auch vor dem Hintergrund der

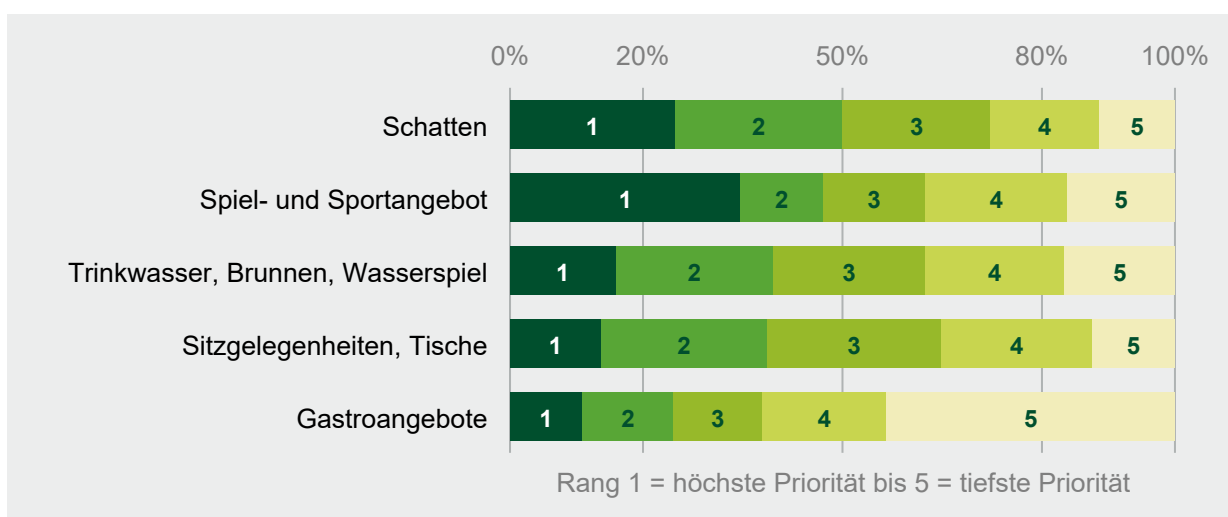
Mobilisierung durch YB und sonstigen Sportvereinen zu interpretieren. Sport ist aber klar ein grosses Bedürfnis.

- Insgesamt bestätigt sich, dass die Bedürfnisse höchst vielfältig sind und die Allmenden auch in Zukunft ein multifunktionaler Freiraum sein sollen.
- Das Stichwort Nutzungsoffenheit bzw. offene Nutzungsfläche erhält viel Zuspruch. Es braucht eine vertiefte Diskussion, was mit Nutzungsoffenheit genau gemeint ist, respektive wie diese erhalten und geschaffen werden kann.
- Präferenzen seitens Quartiers gehen tendenziell in Richtung extensive Parkanlage (Ruhe, Natur, Aufenthaltsorte, Nutzungsoffenheit etc.). Die restliche Stadt Bern zeigt keine eindeutige Präferenz. Ausserhalb der Stadt sieht man grösseres Interesse an Sportnutzung und Veranstaltungen.

### Frage 3 – Die Allmenden sollen zum Verweilen einladen. Was braucht es dafür?

In dieser Frage konnten die Befragten verschiedene Elemente, die zum Verweilen dienen können und zur Aufenthaltsqualität beitragen in eine Rangordnung bringen und somit von 1 (höchste Priorität) bis 5 (tiefste Priorität) bewerten. Grafik 9 zeigt, wie häufig jede Antwortoption auf Rang 1-5 platziert wurde.

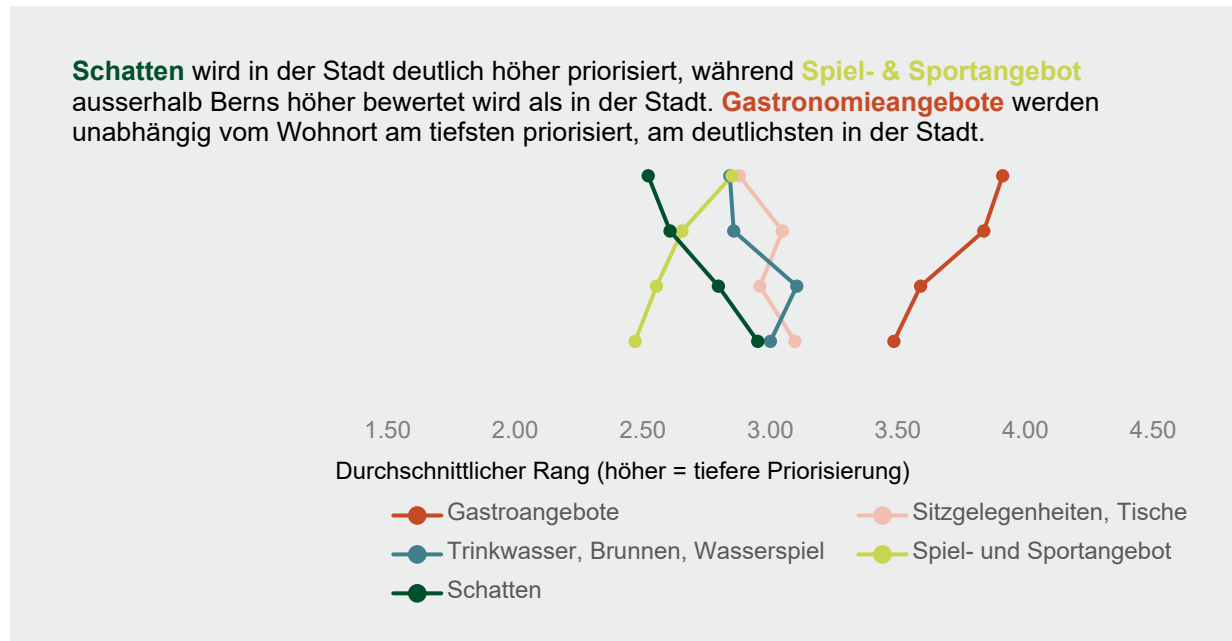
Durchschnittlich wurden sowohl Schatten als auch Spiel- und Sportmöglichkeiten etwa gleich bewertet. Es zeigt sich aber, dass Spiel- und Sport eher polarisiert und besonders oft auf Rang 1 oder aber tiefer auf Rang 4 und 5 gesetzt wurde. Dahinter liegt durchschnittlich betrachtet etwa gleichauf das Thema Wasser und Sitzgelegenheiten. Auffallend ist, dass die Option Gastroangebot deutlich die tiefste Priorität zu sein scheint und im Vergleich deutlich häufiger auf Rang 5 platziert wurde.



Grafik 9: Frage 3 – Prozentuale Verteilung der Priorisierung nach Antwortoption

Der Wohnort hat einen Einfluss darauf, wie die Elemente zum Verweilen priorisiert wurden. Ob man in der Stadt wohnt oder ausserhalb hat insbesondere Einfluss auf die Rangierung der

Optionen Schatten, Spiel und Sport sowie Gastroangebote. Diesen Effekt sieht man in Grafik 10.



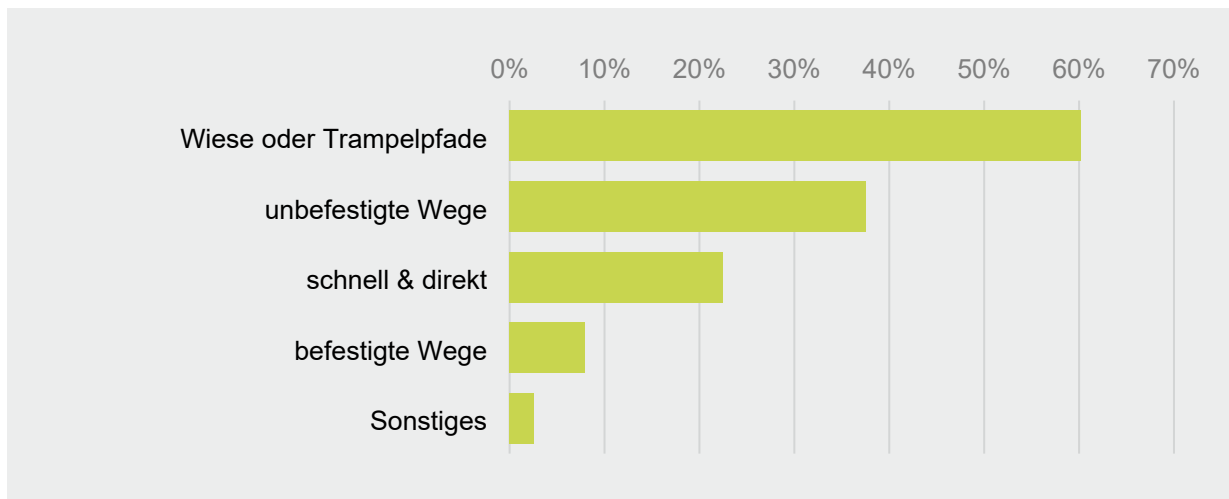
Grafik 10: Frage 3 – Durchschnittliche Priorisierung der Antwortoptionen nach Wohngebiet

#### Haupterkenntnisse Frage 3 – Allmend zum Verweilen:

- Ein festes Gastroangebot auf den Allmenden hat gegenüber anderen Aspekten eine geringe Priorität.
- Die übrigen Elemente werden als mittel bis wichtig bewertet und sind in der weiteren Planung zu priorisieren.

#### Frage 4 – Wie willst du dich auf den Allmenden bewegen?

In Bezug auf Durchwegung ist die Tendenz klar in Richtung unbefestigte und wenig zusätzliche Wege. Die Menschen möchte sich möglichst frei und ungehindert über die Allmenden bewegen, ähnlich wie das bereits heute der Fall ist. Die bestehende, weitgehend extensive Durchwegung wird als Qualität wahrgenommen.



Grafik 11: Frage 4 – Prozentuale Verteilung der ausgewählten Durchwegungsoptionen

#### Haupterkenntnisse Frage 4 – Auf der Allmend Bewegen:

- Bestehende weitgehend extensive Durchwegung wird als Qualität wahrgenommen.
- Unbefestigte Wege werden gegenüber befestigten Wegen klar bevorzugt, dies muss deshalb sorgfältig mit dem Thema Barrierefreiheit abgewogen werden.

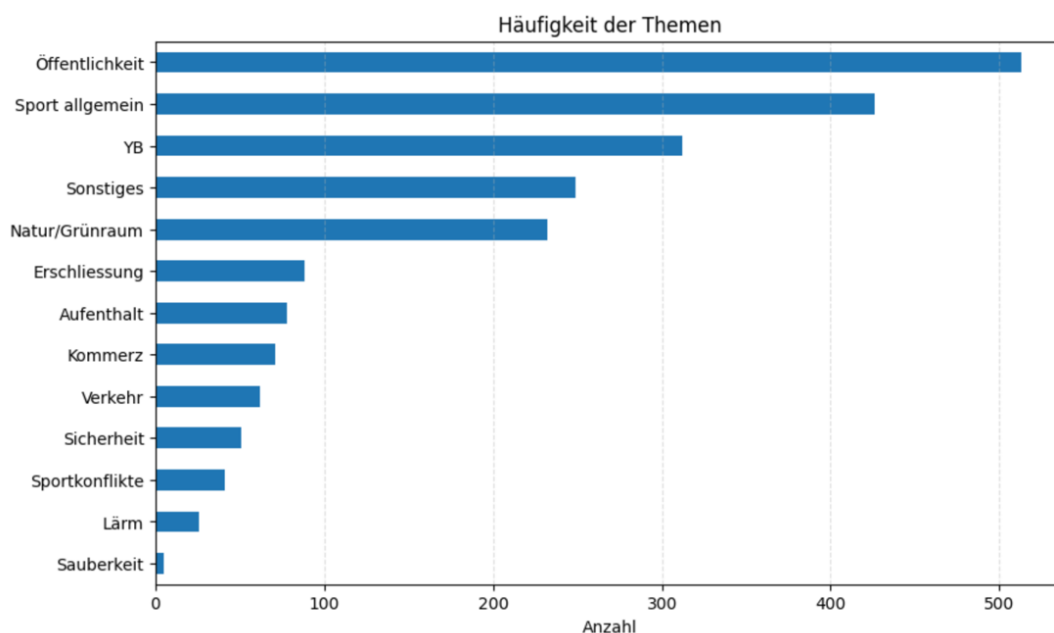
## Auswertung der offenen Textantworten

Am Schluss der Umfrage gab es die Möglichkeit in einem Kommentarfeld allgemeine Anliegen zur Allmend zu platzieren. Dabei sind 1285 Kommentare zusammengekommen. Diese qualitativen Daten bieten ein hohes inhaltliches Potenzial, die Auswertung ist gleichzeitig jedoch eine Herausforderung. Aufgrund der hohen Anzahl an Kommentaren und deren Heterogenität erfolgte die Auswertung mittels einer computergestützten Textanalyse in Zusammenarbeit mit der Universität Bern. Diese Methode wird in den Geisteswissenschaften zur Verarbeitung grosser, unstrukturierter Textmengen (z.B. qualitative Interviews) eingesetzt. Die Auswertung verfolgte dabei zwei zentrale Ziele: Einerseits sollten bestehende Themenkategorien überprüft und validiert werden, andererseits sollten – soweit vorhanden – neue, bislang nicht explizit erfasste Themen identifiziert werden.

### Ergebnis: Thematische Struktur der Kommentare

Die Auswertung der Kommentare (Grafik 12) zeigt eine klare Schwerpunktsetzung in den Rückmeldungen:

- Besonders häufig genannt wurden die Themen **Öffentlichkeit**, **Sport allgemein** sowie **YB**.
  - Kommentare zum Thema **Öffentlichkeit** drücken aus, dass die Allmenden ein öffentlicher Raum sind und daher offen, zugänglich und für alle da sein sollen.
  - Kommentare zum Thema **Sport allgemein** drücken das Bedürfnis nach Sport und Bewegung Allgemeinen aus, sowie die Interessen des Breitensports.
  - Kommentare zum Thema **YB** betreffen Trainingsfelder für YB generell und eine exklusive Nutzung davon. Es ist aber nicht möglich genau herauszulesen, ob die einzelnen Aussagen für oder gegen YB-Trainingsfeldern sprechen, und wie diese verteilt sind.

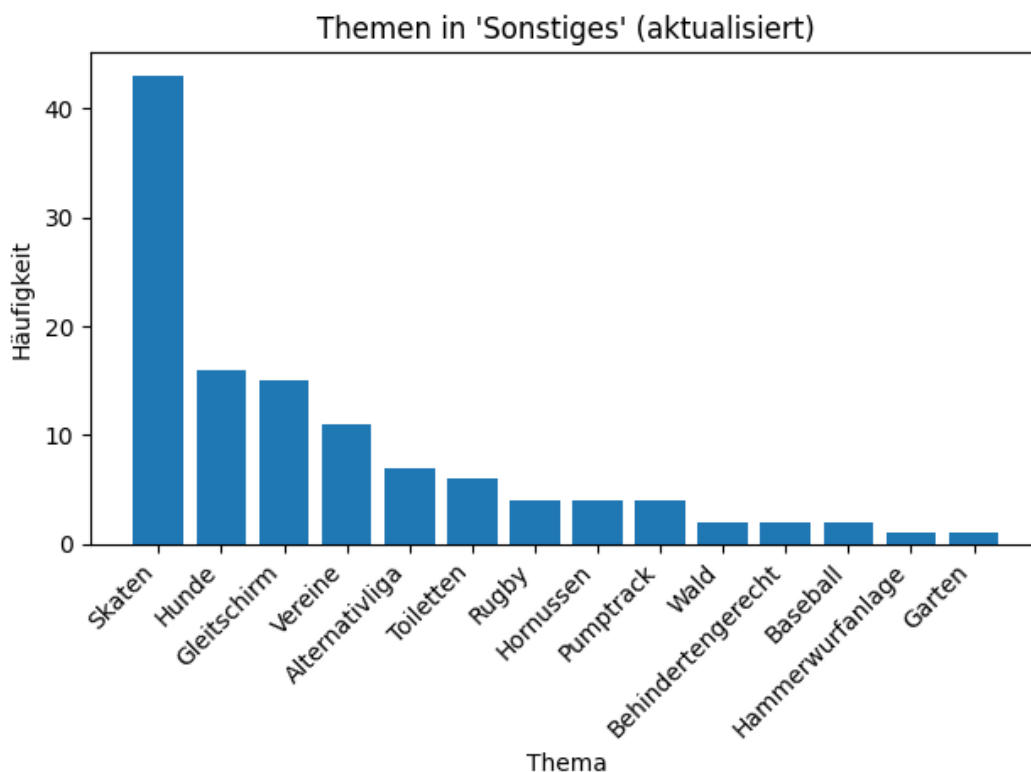


Grafik 12: Offene Textantworten - Häufigkeit der Themen in Anzahl Kommentaren

- Ebenfalls relevant sind **Sonstiges** und **Natur/Grünraum**.
  - Kommentare zum Thema **Natur/Grünraum** sind Aussagen zu naturnaher Gestaltung, Begrünung, Schatten, Wiesen und Biodiversität.

- Die Kategorie **Sonstiges** ist verhältnismässig gross, daher wurde sie noch vertieft analysiert.
- Klassische Infrastrukturthemen wie **Erschliessung** (Wege, Anbindung), **Aufenthalt** (Sitzmöglichkeiten, Treffpunkte) und **Verkehr** (Parkplätze) liegen im mittleren Bereich. Auch **Kommerzielle Veranstaltung**, **Sicherheit** und **Sportkonflikte** (Verdrängung von Nutzergruppen) sind ein erkennbares Thema.
- Weniger häufig thematisiert wurde **Lärm** und **Sauberkeit**.

Diese Verteilung verdeutlicht, dass die Nutzung und Wahrnehmung der Allmend einerseits stark durch sportbezogene Aspekte und andererseits auch primär durch die Funktion als öffentlicher Frei und Grünraum geprägt sind.



Grafik 13: Offene Textantworten – Häufigkeit der Themen in der Kategorie 'Sonstiges'

Eine genauere Auswertung der Kategorie 'Sonstiges' (Grafik 13) zeigt, dass ein grosser Teil der ursprünglich unspezifischen Rückmeldungen inhaltlich präzise zugeordnet werden kann. Insbesondere spezifische Nutzungen und Nutzergruppen sind als zentrale Themenfelder erkennbar.

- **Skaten**
  - Mit Abstand am häufigsten wird das Thema Skaten genannt. Dies umfasst sowohl allgemeine Hinweise auf Skaten als Aktivität als auch konkrete Forderungen nach entsprechender Infrastruktur (z. B. Skateparks). Dies ist ein Bedürfnis, das heute noch nicht auf der Allmend präsent ist bzw. ausgeübt werden kann.
- **Nutzungsbedürfnisse spezifischer Gruppen**
  - **Hunde:** Hinweise auf Hundehaltung, Hundewiesen oder Nutzungskonflikte
  - **Gleitschirm** (inkl. Groundhandling): spezifische Anforderungen des Flugsports
- **Organisierte Sportformen**

- **Breitensportvereine**, insbesondere Randportarten wie Rugby und Baseball, die ausschliesslich auf den Allmenden trainieren.
- Die **Alternativliga**, die hauptsächlich auf den Allmenden Fussball spielt und somit darauf angewiesen ist.
- **Infrastrukturthemen**
  - Zusätzlich werden vereinzelt auch **Toiletten**, der **Pumptrack**, aber auch **Behindertengerechtigkeit** erwähnt.

#### Haupterkenntnisse aus den offenen Textantworten:

- Erstens zeigt sich, dass die Allmend in erster Linie als **Sport- und Aufenthaltsraum mit hoher sozialer Bedeutung** wahrgenommen wird.
- Zweitens werden **Nutzungskonflikte** als wiederkehrendes Thema sichtbar. Diese entstehen insbesondere dort, wo unterschiedliche Nutzungsformen räumlich oder zeitlich aufeinandertreffen. Die Auswertung legt nahe, dass diese Konflikte nicht nur ein Randthema, sondern integraler Bestandteil der Nutzung sind.
- Drittens verdeutlicht die Analyse der Kategorie „Sonstiges“, dass es **spezifische und teilweise bislang unterrepräsentierte Nutzungsbedürfnisse** gibt. Dazu zählen insbesondere:
  - Skaten als eigenständiges und häufig genanntes Thema,
  - nutzerspezifische Anforderungen (z. B. Hundehalter\*Innen, Gleitschirm),
  - sowie Randsportarten (Rugby, Baseball) und andere organisierte Nutzungsformen (Fussball Alternativliga).

Das Fazit der Analyse: «Diese Ergebnisse legen nahe, dass die Allmend nicht nur als homogene Fläche betrachtet werden sollte, sondern als Raum mit differenzierten und teilweise spezialisierten Nutzungsansprüchen.» Die Ansprüche an die Allmenden variieren auch erkennbar je nach Alter und Wohnort der Nutzenden. (Dr. des. Christa Schneider, Digital Humanities Universität Bern)

## 4 Ausstellung

Insgesamt wurden fast 500 einzelne Rückmeldungen in Form von Post-It Notizen dokumentiert. Über die Dauer der Mitwirkung, inklusive des Mitwirkungstags zum Start der Mitwirkungsphase, haben ca. 200 Personen die Ausstellung besucht. Ein substanzieller Teil der Eingaben sind auch am Mitwirkungstag eingebracht worden. Aussagen über die Anzahl oder Herkunft der Personen, die die Rückmeldungen gegeben haben, lassen sich keine machen. Besucher\*Innen haben oft mehrere oder auch keine Rückmeldungen angebracht.

### Analyseverfahren

Die inhaltlichen Themen der Analyse ergeben sich aus der Struktur der Ausstellung. Zu jedem der nachfolgenden Themen wurde ein Plakat erstellt, zu dem man inhaltliche Rückmeldungen geben konnte. Diese Gliederung wurde für die Analyse beibehalten. Die Rückmeldungen wurden dokumentiert und nach den Ausstellungsthemen sortiert.

Darauf aufbauend wurden die Rückmeldungen zu jedem Thema inhaltlich kodiert. Die Kategorisierung wurde dabei in mehreren Durchgängen präzisiert. In einem weiteren Schritt wurden die inhaltlichen Aussagen zu jeder Hauptkategorie genauer analysiert, um Subkategorien zu bilden. Diese wurden nicht vordefiniert, sondern induktiv aus dem Inhalt gebildet. Da gewisse Rückmeldungen zum Teil verschiedenen Aspekte zu einem Thema ansprechen konnten sie auch zu mehreren Haupt- und Subkategorien gezählt werden. Eine Übersicht der Kategorisierung ist in Grafik 14 ersichtlich.



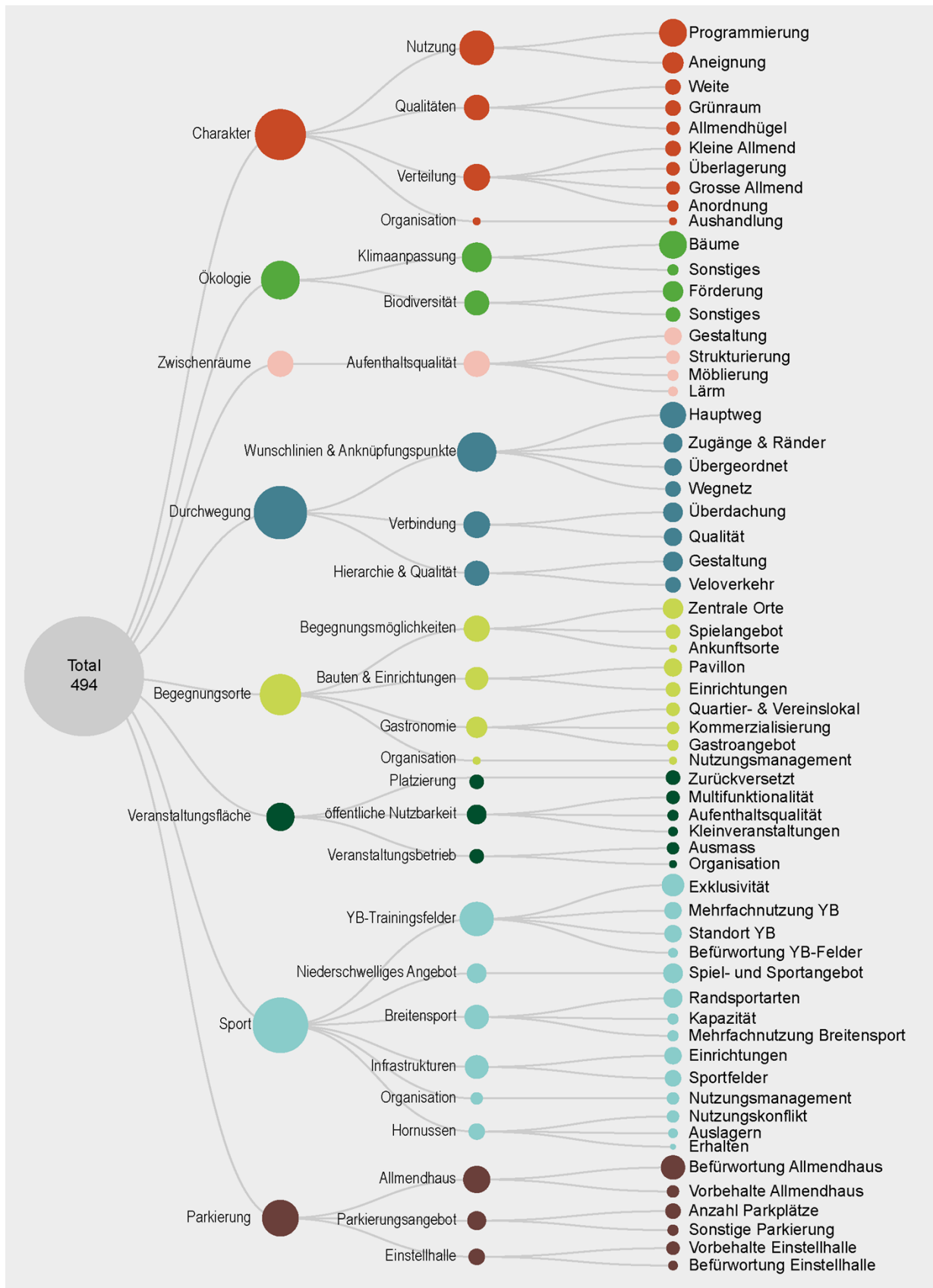
**Ausstellungswände mit Rückmeldungen**



**Themenplakate ergänzt mit Plänen und Modellen der Varianten**



**Diskussion während des Mitwirkungstages mit interessierter Bevölkerung, Fachjury und Planungsteams**



Grafik 14: Kodierungshierarchie mit Knoten für jedes Thema, Hauptkategorie und Subkategorie. Grösse der Knoten entspricht der Anzahl Kodierungen.

## Thema Charakter und Nutzung

Definition der Hauptkategorien:

- **Nutzung:** Aussagen zur Art und Schwerpunkt der Nutzungsmöglichkeiten, Programmierung und Nicht-Programmierung des Freiraums
- **Verteilung:** Aussagen zur räumlichen Verteilung der Nutzungen und dafür nötige Infrastrukturen, als auch Verortung der Qualitäten als Freiraum
- **Qualitäten:** Genannte charakteristische räumliche Qualitäten.
- **Organisation:** Aussagen zur Verwaltung und Kuratierung des Freiraums im Alltag

### Nutzung

- **Programmierung**
  - Ein Grossteil der Eingaben betrifft die Frage der Nutzungsintensität und Ausgewogenheit der verschiedenen Ansprüche. Diesbezüglich wird eine als übermässige Programmierung empfundene Belegung der Fläche und dazugehörige Infrastrukturen z.B. durch Sport, aber auch sonstige institutionalisierte Nutzungen, kritisch gesehen. Die Allmenden sollen aus dieser Perspektive möglichst undefiniert und offen nutzbar sein bzw. soll eine Programmierung Aneignung möglichst nicht hindern.
  - Insbesondere zusätzliche oder zu viele Sportplätze werden kritisch gesehen. Die präsentierten Varianten werden von zahlreichen Eingaben als eine zu grosse Intensivierung der Sportnutzung gewertet. Dabei gibt es die Befürchtung, dass für andere Bedürfnisse der Bevölkerung und die Natur zu wenig Platz zur Verfügung bleibt.
  - Es gibt aber auch die grundsätzliche Forderung, dass gewisse freie Fläche der Allmenden für Sport genutzt wird, um dem steigenden Bedürfnis gerecht zu werden. Aus dieser Perspektive ist das Bedürfnis nach Sport gesellschaftlich relevant und steht nicht im Konflikt mit der individuellen Nutzung als Freiraum. (Konkrete Bedürfnisse siehe Thema Sportinfrastruktur)
- **Aneignung**
  - Grundsätzlich wird gefordert, dass es möglichst vielfältige und flexible Nutzungsmöglichkeiten geben soll, welche die breite Bevölkerung anspricht.
  - Dabei soll die heutige Nutzungsoffenheit erhalten bleiben. Erwähnt werden bereits praktizierte Nutzungen, welche sich den Raum aneignen, wie das Schlitteln, Drachenfliegen, Spazieren, den Hund freilaufen lassen, aber auch für Bern einzigartige Nutzungen, wie die Übungsmöglichkeit für Gleitschirmflieger oder Cricket.
  - Zusätzlich gibt es Appelle, dass man an alle Altersgruppen denken soll. Insbesondere für Kinder und Jugendliche soll es mehr Nutzungsmöglichkeiten geben.

### Nutzungsverteilung

- **Überlagerung:**
  - Multifunktionale Flächen stossen auf positive Resonanz und werden gefordert (z.B. Wasserspiel auf Veranstaltungsfläche)
  - Insbesondere die Nutzbarkeit von Sportflächen für verschieden Sportarten zum Freispielen von Grünraum wird genannt.

- **Anordnung:**
  - Vermeidung grosser monofunktionaler Flächen (Sport)
  - Trennung oder Gliederung der Nutzungen (Sport, Veranstaltung, Erholung, Spiel) zum Vermeiden von Konflikten
- **Kleine Allmend:**
  - Naturnahe und familiäre Ausrichtung der Kleinen Allmend
  - Gewisse kritische Vorbehalte gegenüber sportlicher Infrastruktur
- **Grosse Allmend:**
  - öffentliche und sportliche Ausrichtung der Grossen Allmend
  - Konzentrieren/Intensivieren von Sportnutzung wird kritisch erwähnt (z.B. Variante Sportcluster)

## Qualitäten

- **Weite**
  - Die grosse, grüne und unbebaute offene Fläche mit Weitsicht wird zahlreich als räumliche und landschaftliche Qualität betont, welche erhalten und gestärkt werden soll.
  - Bauliche Eingriffe, welche mit bestimmter Nutzung einhergeht, wie Zäune oder sonstige Bauten werden in Bezug auf die Qualität der Grosszügigkeit kritisch erwähnt. Bäume hingegen werden explizit nicht als störend erwähnt. (Siehe auch Fokusthema Ökologie)
- **Grünraum**
  - Als Teil der Aufenthaltsqualität und zum Zweck der Erholung wird die Qualität als Grünraum genannt. Insbesondere fürs Nordquartier wird die Wichtigkeit der Allmenden als Grün- und Erholungsraum betont.
  - Es ist ein Anliegen, die Allmenden naturnah mit ökologischen Strukturen und keiner zusätzlichen Versiegelung als landschaftliches Erholungsgebiet zu gestalten. Die Variante von MOFA wird dabei positiv erwähnt. (siehe auch Thema Ökologie)
- **Allmendhügel**
  - Die Topografie der Grossen Allmend wird als Qualität erwähnt, die Aneignung und einzigartige Nutzung wie Gleitschirmübungen und Schlitteln ermöglicht. Sie sollte daher nicht terrassiert oder bebaut werden.

## Organisation

- **Aushandlung**
  - Vereinzelt wurde auch das Verwalten bzw. Kuratieren des Freiraums thematisiert. Dabei werden der kontinuierliche Dialog und Aushandlung über die Nutzung der Allmenden z.B. in einem Verein genannt.

## Fazit Thema Charakter und Nutzung

- Der Grossteil der Rückmeldungen zum Thema «Charakter & Nutzung» adressiert grundsätzliche Anliegen zur Nutzungsverteilung, nämlich dass es aneignungsfähige Flächen gibt und allgemein eine ausgewogene Nutzungsdurchmischung angestrebt

werden soll. Art und Umfang der Sportinfrastruktur sind ein wichtiger Bestandteil dieser Diskussion.

- Die Frage, ob die Nutzungen auf beide Allmenden verteilt werden sollen, wird nicht eindeutig beantwortet. Tendenziell ist aus der Ausstellung jedoch eine Präferenz für zwei unterschiedliche Nutzungsprofile, respektive für wenig Veränderung auf der Kleinen Allmend zu spüren.

## Thema Ökologie

Definition der Hauptkategorien:

- **Klimaanpassung:** Bäume bzw. Beschattung, Luftzirkulation, Wasserretention
- **Biodiversität:** Haltungen zur Förderung der Biodiversität und naturnahen Elemente

### Klimaanpassung

- **Bäume**
  - Das Anliegen nach mehr Beschattung durch Bäume und andere Bepflanzung ist gross. Dabei wird grundsätzlich eine Diversität der Bepflanzung gewünscht.
  - In Bezug auf die Platzierung oder Anordnung stösst die Idee von schattigen und naturnahen Inseln auf gewisse Resonanz. Auch das Einrahmen und Strukturieren von Nutzungsclustern mit Begrünung wird positiv genannt. Bäume in der offenen Fläche scheinen nicht per se die Qualität der Weite einzuschränken.
- **Sonstiges**
  - Zum Thema Klimaanpassung wird auch das Beachten der Luftzirkulationen und Mitdenken von Wasserretention genannt.

### Biodiversität

- **Förderung**
  - Biodiversität mit mehr naturnahen Ecken und Rändern, Biotopen und Kleinstrukturen auf den beiden Allmenden zu fördern ist ein häufiges Anliegen.
- **Sonstiges**
  - Das Minimieren von Beleuchtung ist im Zusammenhang mit Biodiversität ein Thema, das wiederholt zur Sprache kommt.

### Fazit Thema Ökologie

- Mehr Bäume und Beschattung sind das Hauptbedürfnis in Bezug auf die Allmend als Grünräume. Dabei sind Bäume nicht nur an den Rändern, sondern auch in der Fläche und zur Strukturierung der Nutzungen denkbar.
- Die Förderung von Biodiversität und das Schaffen von naturnahen Rändern und Bereichen ist ein weiteres zentrales Anliegen.

## Thema Zwischenräume

Definition der Hauptkategorie:

- **Aufenthaltsqualität:** Qualitäten der Aufenthaltsräume und Übergänge von Nutzungen

### Aufenthaltsqualität

- **Gestaltung**
  - Eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch mehr Schatten und eine naturnahe Gestaltung der Zwischenräume sind positiv genannte Aspekte.
- **Strukturierung**
  - Umrahmung und Strukturierung wird begrüsst, dabei soll aber möglichst keine Trennung z.B. durch Sportinfrastrukturen entstehenden. Durchlässige Räume werden bevorzugt.
- **Möblierung**
  - Mehr Sitzgelegenheiten, auch verspielte Möblierung und gesellige Elemente wie Grillstellen
- **Lärm**
  - Der Lärm der Autobahn wirkt sich negativ auf Aufenthaltsqualität aus, insbesondere auf der Kleinen Allmend.

### Fazit Thema Zwischenräume

- Mehr Aufenthaltsqualität und Strukturierung der Nutzungen durch naturnahe und durchlässige Zwischenräume werden positiv aufgenommen.

## Thema Durchwegung

Definition der Hauptkategorien:

- **Wunschlinien & Anknüpfungspunkte:** Wegführung zentraler Erschliessung, Wegnetz, Ankunftsorte, Verbindung mit Stadtraum
- **Verbindung:** Verbindung der Kleinen und Grossen Allmend
- **Hierarchie & Qualität:** Hierarchie des Wegsystems, Velo- & Mischverkehr, Gestaltung der Weg

### Wunschlinien & Anknüpfungspunkte

- **Hauptweg**
  - Als Durchquerung wird deutlich eine diagonale Verbindung bevorzugt. Die Anknüpfungspunkte westlich beim Vorplatz und der Tramhaltestelle des Wankdorf-Centers und östlich in Richtung Ostermundigen entsprechen den Wunschlinien und wird deshalb als wichtig betont.
- **Zugänge & Ränder**
  - Entsprechend positiv wird die Idee wahrgenommen eines einladenden westlichen Auftakts an der Papiermühlestrasse ohne direkt angrenzende Veranstaltungsfläche.
  - Ein Anknüpfungspunkt an der Papiermühlestrasse auf Höhe der Parkhauseinfahrt des Wankdorf-Stadions wird als «Unort» hinterfragt.

- Ausserdem sollen die Ränder entlang der Papiermühlestrasse grosszügig und um die Kleine Allmend durchlässig sein, um die Verbindung zum Quartier herzustellen.

## Verbindung

- **Überdachung**
  - Eine verbesserte Verbindung zwischen den Allmenden im Sinn einer Überdeckung der Autobahn wird wiederholt genannt, um die historische Einheit der Allmenden wiederherzustellen und um Platz für andere Nutzungen auf den Allmenden zu schaffen.
- **Qualität**
  - Eine Verbesserung der Verbindung zwischen den Allmenden ist eine breite Forderung. Dabei erwähnt wird meist eine möglichst grosse Verbreiterung der bestehenden Brücke bzw. Ergänzung durch eine zweite Verbindung und eine qualitative Aufwertung zur visuellen und erlebbaren Verbesserung der Allmenden als Ganzes.

## Hierarchie und Qualität

- **Gestaltung**
  - Eine differenzierte Qualität der Wege in Bezug auf deren Oberfläche und Gestaltung für verschiedene Aktivitäten (Spazieren etc.) wird positiv wahrgenommen. Dabei werden unversiegelte Materialien, eine mäandrierende Wegführung, Aufwertung der Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten und das Bedenken von Veloabstellplätzen an neuralgischen Stellen als Themen genannt.
- **Veloverkehr**
  - Ein Anliegen ist auch die Organisation des Fuss- und Fahrradverkehrs. Dabei wird insbesondere Mischverkehr resp. zusätzlicher Veloverkehr auf den Allmenden mit gewissen Bedenken gesehen und eine klare Hierarchisierung des Wegnetzes thematisiert. Insbesondere eine Velo-Hauptverbindung über die Kleine Allmend und generell schneller E-Bike-Verkehr sind kritische Punkte.

## Fazit Thema Durchwegung

- Eine diagonale Haupteerschliessung, welche an der Grossen Allmend vis-a-vis Quartierplatz vor dem Wankdorf-Center und an der Kleinen Allmend in Richtung Ostermundigen anknüpft wird klar bevorzugt. Entsprechend werden auch grosszügige Ankunftssituationen gewünscht.
- Eine deutliche Verbesserung der heutigen Verbindung und eine Verbreiterung der bestehenden Brücke zwischen den Allmenden ist ein häufig platziertes Anliegen.
- Anregungen und Bedenken gibt es zur Wegführung für Velos und zu Wegen mit geteiltem Fuss- und Veloverkehr.

## Thema Begegnungsorte

Definition der Hauptkategorien:

- **Begegnungsmöglichkeiten:** Bestimmte Orte als Treffpunkte, generelle Begegnungsräume und Arten der Interaktion
- **Gastronomie:** Haltungen gegenüber gastronomischen Angeboten generell und
- **Bauten & Einrichtungen:** Aussagen über Bauten wie Pavillons, sonstige Einrichtungen
- **Organisation:** Aussagen betreffend Kuratierung und Organisierung von Treffpunkten

### Begegnungsmöglichkeiten

- **Zentrale Orte**
  - Die Idee von konkreten Orten als Anziehungs- und Orientierungspunkte wird teilweise als wichtig genannt. Beispielsweise zur Belebung der Kleinen Allmend, zur Interaktion der Sportnutzung mit der Bevölkerung während Turnieren und als Treffpunkte für Jugendliche.
  - Andere verstehen Begegnungsräume eher als extensiv gehalten, d.h. als naturnahe Räume mit wenig Gestaltung oder Programmierung. Aktivitäten, die damit verbunden werden, sind z.B. Picknicken oder gemeinschaftliches Gärtnern.
- **Spielangebote**
  - Am konkretesten als mögliche oder nötige Begegnungsräume genannt werden Spielplätze, um Kinder und Familien anzusprechen, beispielsweise als Erweiterung des bestehenden Pumptracks.
- **Ankunftsorte**
  - Eingangssituationen und Ränder werden nur vereinzelt, aber als Treffpunkte oder Begegnungsräume mit Potential genannt.

### Bauten & Einrichtungen

- **Pavillon**
  - Eine gewisse überdeckte Fläche zur Beschattung und für Witterungsschutz wird durchaus positiv erwähnt.
  - Es gibt aber auch Vorbehalte gegenüber Bauten wie Pavillons und ähnlichen baulichen Eingriffen, auch weil es weitere Versiegelung zur Folge hätte. Statt einen grossen überhöhten Pavillon werden teilweise mehrere kleinere Standorte bevorzugt.
- **Einrichtungen**
  - Auch im Zusammenhang mit Begegnung werden Kleininfrastrukturen wie Sitzgelegenheiten und sanitäre Anlagen genannt.

### Gastronomie

- **Quartier- und Vereinslokal**
  - Einige Rückmeldungen betonen, dass sich ein Gastroangebot am Quartier orientieren und durch dieses getragen bzw. organisiert werden soll. Auch eine Synergie und gemeinsame Nutzung mit den Sportvereinen wird genannt. Zurückhaltend ist man gegenüber einem YB-Café.
- **Kommerzialisierung**
  - Generell gibt es von Einigen deutliche Kritik gegenüber einem gastronomischen Angebot wie einer Buvette. Es wird als «Kommerzialisierung» und unerwünscht bezeichnet.

- **Gastroangebot**
  - Es gibt aber durchaus auch Stimmen, die sich ein Café oder ähnliches wünschen.

## Organisation

- **Nutzungsmanagement**
  - Auch in Bezug auf die Begegnungsräume wird die Nutzungskoordination und Kuratierung z.B. durch einen Verein genannt.

### Fazit Thema Begegnungsorte

- Das Bedürfnis nach Begegnungsmöglichkeiten und Treffpunkten, insbesondere für Kinder- und Jugendliche, wird vermehrt geäußert.
- Baulichen Eingriffe wie grössere Pavillons werden eher zurückhaltend unterstützt.
- Gastronomische Angebote werden tendenziell kritisch gesehen. Ein gemeinnütziges oder punktuell Angebot z.B. durch Sportvereine wird als Idee genannt.

## Thema Veranstaltungsflächen

Definition der Hauptkategorien:

- **Platzierung:** Verortung der Veranstaltungsfläche
- **Öffentliche Nutzbarkeit:** Verbesserung der öffentlichen Aneignung der Fläche ausserhalb des Eventbetriebs, multifunktionale Elemente, Aufenthaltsqualität, temporäre und bevölkerungsorientierte Nutzung
- **Veranstaltungsbetrieb:** Grundsätzlich zum Ausmass der Veranstaltungsfläche und zeitliche Belegung der Fläche bzw. das Nutzungsmanagement

### Öffentliche Nutzbarkeit

- **Multifunktionalität**
  - Mehrfachnutzung und multifunktionale Elemente, um die Nutzung der Fläche durch die Bevölkerung zu ermöglichen. Insbesondere Wasserelemente, aber auch mobile Sportnutzungen werden genannt.
- **Aufenthaltsqualität**
  - Eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch klimaangepasste Gestaltung wie Begrünung, Beschattung und Entsiegelung ist auch Thema.
- **Kleinveranstaltungen**
  - Das Bedürfnis nach einem Platz für kleinere Quartier- oder Vereinsveranstaltungen wird in Zusammenhang mit der Veranstaltungsinfrastruktur platziert.

### Platzierung

- **Zurückversetzen**
  - Unter den Eingaben zur vorgeschlagenen Platzierung der Veranstaltungsfläche wird ein Verschieben der heutigen Fläche bzw. ein Abrücken von der Papiermühlestrasse

bevorzugt. Positiv hervorgehoben wird, dass der Zugang und Ankunftsort zur Grossen Allmend damit freigehalten wird und gestaltet werden kann.

## Veranstaltungsbetrieb

- **Ausmass**
  - Eine Nutzung der Allmend als Veranstaltungsfläche wird zum Teil abgelehnt und als Kommerzialisierung gesehen. Gewisse Eingaben fordern deshalb diese auf eine Minimalgrösse zu Begrenzen oder Reduzieren.
- **Organisation**
  - Klare Regelung bezüglich Nutzung und Management der Veranstaltungsfläche soll geklärt werden.

## Fazit Thema Veranstaltungsfläche

- Das Verschieben bzw. Rückversetzen der Veranstaltungsfläche in Richtung Autobahn wird als Idee positiv beurteilt, weil damit eine grosszügige Ankunftssituation an der Papiermühlestrasse geschaffen werden kann.
- Ein zentrales Anliegen ist die verbesserte Nutzbarkeit für die Bevölkerung durch multifunktionale Elemente, temporäre Aktivierung und eine klimaangepasste Gestaltung.

## Thema Sportinfrastruktur

Definition der Hauptkategorien:

- **YB-Trainingsfelder:** Aussagen über die drei zusätzlichen geprüften und vorgeschlagenen Fussballfelder genutzt durch YB für Trainings der Profimannschaften
- **Breitensport:** Bedürfnisse an Trainingskapazität und Nutzungsmöglichkeiten für diverse Sportarten im Breitensport
- **Infrastrukturen:** Aussagen über technische Ausstattung der Sportfelder und allgemeine Einrichtungen wie sanitäre Anlagen
- **Niederschwelliges Angebot:** Bedürfnisse für Sport- und Spielangebot für nicht-organisierte Nutzende
- **Hornussen:** Haltungen betreffend des Hornusserfeldes auf der Kleinen Allmend
- **Organisation** Kommentare zur Verwaltung der Sportnutzung und Austausch zwischen Sportvereinen

## YB-Trainingsfelder

- **Exklusivität**
  - Grösstenteils wird die Idee von YB-Trainingsfeldern auf den Allmenden kritisiert. Insbesondere eine exklusive Nutzung wird klar abgelehnt; dies wird als «Privatisierung» des öffentlichen Raums und eine entsprechende Überbewertung von Partikularinteressen wahrgenommen. Auch eine räumliche Abgrenzung durch Zäune und Sichtschutz wird in diesem Zusammenhang kritisch gesehen.



- **Mehrfachnutzung**
  - Um die öffentlichen und privaten Bedürfnisse ausgewogen zu berücksichtigen, wird gefordert, dass die zusätzlichen Trainingsfeldern auch dem Breitensport zur Verfügung stehen.
- **Standort**
  - Ein Trainingsstandort auf der Allmend und die Notwendigkeit von Nähe zum Stadion wird grundsätzlich in Frage gestellt. Dabei wird auch auf den geplanten Bau des Campus in Rörswil verwiesen.
  - Bezüglich Verortung auf den Allmenden wird sowohl die Platzierung entlang der Papiermühlestrasse als auch auf der Kleinen Allmend kritisch erwähnt. Erstere, weil aufgrund von Sichtschutz und Ballfangzäunen eine Abgrenzung und Störung des Durchblicks resultieren würde. Letztere, weil dort damit das Pflanzen von mehr Bäumen verhindert wird. Andererseits bleiben mit einer Platzierung auf der Kleinen Allmend die eher öffentlich orientierten Sportnutzungen an zentraler Lage auf der Grossen Allmend.
- **Befürwortung YB-Trainingsfelder**
  - Einzelne Stimmen finden die Felder für YB wünschenswert. Explizit erwähnt wird dabei der Aspekt, dass man den Trainings zuschauen könnte, sofern es keinen permanenten Sichtschutz gibt.

## Breitensport

- **Randsportarten**
  - Insgesamt gibt es zahlreiche Eingaben, welche die Bedeutung der Allmend für diverse Randsportarten betonen und fordern, diese Diversität gegenüber dem Profisport und Fussball allgemein zu stärken. Auch Ansprüche von neuen Sportarten auf den Allmenden werden genannt. Gleichzeitig werden aber neue raumprägende Sportnutzungen, wie beispielsweise Tennis, als ungeeignet beurteilt.
- **Kapazität**
  - Der allgemeine Bedarf an Rasensportfläche für Fussball und insbesondere aber Randsportarten, welche zum Teil einzig auf den Allmenden trainieren können, wird betont
- **Mehrfachnutzung Breitensport**
  - Teilweise wird erwähnt, dass es mehr multifunktionale Felder und Überlagerungen diverser Sportarten geben soll.

## Infrastrukturen

- **Einrichtungen**
  - Insbesondere Toiletten und Trinkwasser auf der Kleinen Allmend und in Nähe der Sportfelder werden als wichtig genannt. Auch Materiallager für Vereine, Signalisierung und genügend Abfallkübel sind ein Thema.
  - Solche Kleinstrukturen werden als Quick-Wins und Sofortmassnahmen verstanden.
- **Sportfelder**
  - Es ist ein Bedürfnis die Nutzbarkeit der Rasensportfeldern durch Beleuchtung, Wasser- und Stromanschluss und Hybridrasen zu verbessern. Ballfangzäune sollten nicht oder nur wo notwendig eingesetzt werden. Auch grosse Terraineingriffe für Sportfelder z.B. auf der Kleinen Allmend werden negativ erwähnt.

- Kunstrasenfelder werden seltener erwähnt, dort wird eine Anpassung für mehr Sportarten genannt und dass sie am heutigen Standort und über einer allfälligen Einstellhalle stehen sollten.

### Niederschwelliges Angebot

- **Spiel- und Sportangebot**
  - Mehr individuelle Sportnutzung wie z.B. Ergänzung mit Spielgeräten und insbesondere etwas zum Klettern, wie ein Boulderfelsen wird gewünscht. Auch Angebote, die spontan in Gruppen nutzbar sind, wie beispielsweise ein Volleyballfeld oder ein Bolzplatz, werden zurzeit vermisst.

### Hornusserfeld

- **Nutzungskonflikt**
  - Die Beiträge zum Hornusserfeld nennen besonders den hohen Platzanspruch und den Sicherheitsaspekt als problematisch für die Nutzbarkeit der Allmenden.
- **Auslagern**
  - Gewisse Beiträge fordern, zukünftig auf das Hornusserfeld zu verzichten – auch weil wahrgenommen wird, dass die meisten Spieler\*innen fürs Hornussen von auswärts kommen.
- **Erhalt**
  - Für den Erhalt gab es in der Ausstellung so gut wie keine Voten.

### Organisation

- **Nutzungsmanagement**
  - Vor allem die Interaktion und Synergie von Sportnutzung soll gefördert und nötigen Spielregeln und Anlaufstellen definiert werden

### Fazit Thema Sportinfrastruktur

- Eine exklusive Nutzung von Trainingsfeldern durch YB und starke bauliche Abgrenzung wird deutlich kritisiert. Wenn Trainingsfelder für YB ermöglicht werden, sollen dies auch durch den Breitensport nutzbar sein.
- Geschätzt und betont wird die vielfältige sportliche Nutzung durch Randsportarten. Eine Erhöhung der Trainingskapazität und eine Verbesserung der Infrastrukturen z.B. durch Beleuchtung, Trinkwasseranschlüsse und Stromanschlüsse für Sportvereine wird zahlreich gefordert.

## Thema Parkierung

Definition der Hauptkategorien:

- **Parkierungsangebot:** Aussagen über das Parkierungsangebot auf den Allmenden allgemein, wie beispielsweise die Anzahl Parkplätze.
- **Einstellhalle:** Aussagen betreffend der vorgeschlagenen Einstellhalle
- **Allmendhaus:** Aussagen zur eingebrachten Idee eines oberirdischen Parkhauses als Allmendhaus

### Parkierungsangebot

- **Anzahl Parkplätze**
  - Genannt wurde insbesondere, dass so wenig Parkplätze wie möglich oder nötig bereitgestellt werden sollen. Verwiesen wird diesbezüglich auch auf die gute ÖV-Erreichbarkeit.
  - Auch Parkierung auf den Allmenden an und für sich wird kritisiert. Im heutigen Zustand, aber auch als unter- oder überirdische Lösung.
  - Vereinzelt werden auch genügend Parkierungsmöglichkeiten gefordert für den Eventbetrieb, auch um Suchverkehr in den Quartieren zu vermeiden.

### Einstellhalle

- Die unterirdische Lösung wird nur vereinzelt präferiert.
- In Frage gestellt wird, ob eine Einstellhalle bewilligungstechnisch tatsächlich einfacher umsetzbar ist und ob die Allmend überhaupt als Standort für eine solche in Frage kommt.
- Vor allem wird die ökologischen Konsequenzen einer solchen Infrastruktur, die dafür nötigen Erdbewegungen und hohen Kosten kritisiert.

### Allmendhaus

- Die Idee eines Allmendhauses wird überwiegend als interessant und weiterzuverfolgen bewertet. Dabei wird ein oberirdisches Parkhaus als ökologisch sinnvoller gesehen und aufgrund der Möglichkeit der Skalier- und Umnutzbarkeit positiv erwähnt.
- Auch die vorgeschlagenen Mehrfachnutzungen im Erd- und Dachgeschoss stossen bei einigen auf positive Resonanz.
- Es gibt aber auch gewisse Stimmen, welche ein Allmendhaus nicht als gewinnbringend betrachten. Auch die Einbettung ins Landschaftsbild, Bewilligungsfähigkeit und tatsächliche Reversibilität werden als Vorbehalte genannt.

### Fazit Thema Parkierung

- Die heutige Parkierungssituation und grundsätzlich die Nutzung der Allmenden zur Parkierung wird zum Teil kritisiert. Deutlich wird der Wunsch, dass sich die Anzahl Parkplätze in Zukunft auf ein Minimum beschränkt. Als Gründe dafür werden unter anderem Nachhaltigkeit und die gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr genannt.
- Die Idee eines multifunktionalen oberirdischen Parkhauses erhält zahlreiche positive Rückmeldungen und wird als prüfungswürdige Variante hervorgehoben. Dabei spielt der Aspekt der Nachhaltigkeit, flexiblerer Bauweise und andere Nutzungsmöglichkeiten eine

Rolle.

- Demgegenüber stösst eine unterirdische Einstellhalle als irreversibler baulicher Eingriff auf Skepsis.

## 5 Schriftliche Stellungnahmen

Während der Mitwirkungsphase konnten Quartierorganisationen, politischen Parteien, Fach- und Interessenorganisationen und auch Privatpersonen schriftliche Stellungnahmen zu den Ergebnissen der ersten Phase der Testplanung einreichen. Dabei sind 43 Stellungnahmen von Organisationen, Institutionen und Parteien eingegangen. Zusätzlich sind über 100 Stellungnahmen von Privatpersonen eingegangen, wobei die meisten davon die Stellungnahme einer Organisation oder eines Sportvereines mitunterzeichnet haben. Eine Liste aller Akteure, die eine Stellungnahme eingereicht haben, befindet sich im Anhang.

Die Auswertung der Stellungnahmen erfolgte nach ähnlichen thematischen Schwerpunkten wie bei der Ausstellungsinhalte. Es wurden nach demselben Verfahren Hauptkategorien gebildet und die Inhalte der Stellungnahmen kategorisiert. Nachfolgend wird aufgezeigt, welche inhaltlichen Positionen aus den Stellungnahmen hervorgehen und von welchen Akteuren diese vertreten werden.

Ziel dieser Auswertung war es, für die politische Entscheidungsfindung und die inhaltliche Vorbereitung der weiteren Planung, die wichtigsten Haltungen und Themen zu erfassen. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt somit nicht jede einzelne Aussage aus den Stellungnahmen, sondern fokussiert auf jene Positionen, welche über die verschiedenen Stellungnahmen hinweg präsent sind. Zudem wird aufgezeigt, von welcher Art von Akteuren (Politik, Quartier, Sonstige) die entsprechenden Haltungen vertreten werden.

Für die inhaltliche Synthese zu den einzelnen Themen sei auf den Stadtratsvortrag verwiesen, wo die Erkenntnisse aus den Stellungnahmen umfassend verarbeitet sind.

### Thema Nutzung & Charakter

Haltungen	Art Akteur	Akteure
<b>Öffentliche Zugänglichkeit</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt des öffentlichen Charakters und Zugänglichkeit ohne exklusive Nutzungen</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord, SP Stadt Bern, Komitee Berner Allmend für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern, SVP Stadt Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, QUAV4,
	Sonstige	sia Sektion Bern, DOK, Berner Heimatschutz
<b>Aneignung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Stärken als Naherholungsraum mit möglichst freier Nutzbarkeit und vielfältigen</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord, SP Stadt Bern, Komitee Berner Allmend für alle, Grüne Freie Liste, EVP Stadt Bern, Grünes Bündnis Bern, FDP Stadt Bern, SVP Stadt Bern, Grünliberale

Aneignungsmöglichkeiten		Stadt Bern, Junge Grünliberale Bern
	Quartier	Leist Bern Nord, DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf
	Sonstige	sia Sektion Bern, DOK, Transition Bern, Bern bleibt grün, AG PSM Bern
<b>Gestaltung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Übergestaltung, sondern Entwicklung, die zukünftige Anpassungsfähigkeit bewahrt</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord, Komitee Berner Allmend für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern, SVP Stadt Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, QUAV4
	Sonstige	Berner Heimatschutz, Transition Bern
<ul style="list-style-type: none"> <li>Möglichst wenig und zurückhaltende Infrastrukturen &amp; Möblierung</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord
	Quartier	DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf
	Sonstige	SeRa, AG PSM Bern
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beachtung des Landschaftsschutzes</li> </ul>	Sonstige	Berner Heimatschutz, Bern bleibt grün, AG PSM Bern
<b>Räumliche Anordnung &amp; Verteilung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame Entwicklung und ausgewogene Nutzungsverteilung auf beiden Allmenden</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord
	Quartier	DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf
<ul style="list-style-type: none"> <li>Räumliche Offenheit, keine Zerteilung oder zu starke Strukturierung</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmend für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf

## Thema Ökologie & Klimaanpassung

Haltungen	Art Akteur	Akteure
<b>Bäume und Beschattung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mehr Schattenplätze für verbesserte Aufenthaltsqualität</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord, SP Stadt Bern, Grünes Bündnis Bern, FDP Stadt Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, QUAV4, Verein Burgfeld

	Sonstige	FouL Alternativliga, Cardinals Bern
• Mehr Bäume und Begrünung für Schatten und Hitzeminderung	Politisch	SP Bern Nord, SP Stadt Bern, Grünes Bündnis Bern, Grüne Freie Liste, Grünliberale Stadt Bern, Komitee Berner Allmend für alle
	Quartier	DIALOG Nordquartier, QUAV4, IG Wankdorf, Verein Burgfeld
	Sonstige	SeRa, DOK
• Baumsetzung soll Weite erhalten z.B. mit Baumgruppen	Politisch	SP Bern Nord
	Quartier	DIALOG Nordquartier, QUAV4, Verein Burgfeld
	Sonstige	SeRa
<b>Biodiversität</b>		
• Fördern von Artenvielfalt durch Biodiversitätsflächen	Politisch	SP Bern Nord, SP Stadt Bern, Komitee Berner Allmend für alle, Grüne Freie Liste, EVP Stadt Bern, Grünes Bündnis Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, QUAV4, Verein Burgfeld
	Sonstige	SeRa, Pro Natura Mittelland, Bern bleibt grün, AG PSM Bern
• Erhalten bestehender Naturwerte	Politisch	Grünliberale Stadt Bern
	Sonstige	Berner Heimatschutz, Pro Natura Mittelland, Bern bleibt grün
• Realistische Ziele für Biodiversitätsförderung in Einklang mit den Nutzungsansprüchen	Politisch	Grünliberale Stadt Bern
<b>Klimaanpassung</b>		
• Zwingend klimaresiliente Planung	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern, Grünliberale Stadt Bern, SP Stadt Bern
	Sonstige	Transition Bern, Bern bleibt grün, AG PSM Bern
• Integrieren von Wasser und/oder	Politisch	SP Bern Nord, Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis

feuchtigkeitsregulierenden Elementen	Quartiere	Bern. Grünliberale Stadt Bern QUAV4, Verein Burgfeld
	Sonstige	Pro Natura Mittelland
• Beachten von Kaltluftströmen	Sonstige	Transition Bern, Pro Natura Mittelland, Bern bleibt Grün
<b>Versiegelung</b>		
• Keine weitere Versiegelung	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, SP Stadt Bern, Grüne Freie Liste, EVP Stadt Bern, Grünes Bündnis Bern
	Sonstige	Berner Heimatschutz, Pro Natura Mittelland, Transition Bern

## Thema Durchwegung

Haltungen	Art Akteur	Akteure
<b>Haupterschliessung &amp; Ankunftsorte</b>		
• Durchgehende Erschliessung, die auch während Veranstaltungen die Zugänglichkeit gewährleistet	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, EVP Stadt Bern, Grünes Bündnis Bern, SP Stadt Bern
	Quartiere	DIALOG Nordquartier, QUAV4, IG Wankdorf, Verein Burgfeld
	Sonstige	Gemeinde Ostermundigen
• Hauptweg diagonal von der Ecke Papiermühlestrasse / Tschäppätstrasse zur Ecke Schermenweg / Mittelholzerstrasse	Politisch	SP Bern Nord, EVP Stadt Bern
	Quartiere	Leist Bern Nord, DIALOG Nordquartier, QUAV4, IG Wankdorf
	Sonstige	Gemeinde Ostermundigen, BernExpo
• Schaffen von Ankunftsorten und -situationen	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern
	Quartiere	Verein Burgfeld
	Sonstige	sia Sektion Bern, BernExpo

<b>Verkehrsregelung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Haupterschliessung über die Allmenden für Fussverkehr, aber auch für den Veloverkehr</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern, SP Stadt Bern, SVP Stadt Bern
	Quartier	Leist Bern Nord, DIALOG Nordquartier
	Sonstige	Gemeinde Ostermundigen, BernExpo
<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Velohauptroute und/oder schnellen Veloverkehr</li> </ul>	Quartier	IG Wankdorf
	Sonstige	Bern bleibt grün
<ul style="list-style-type: none"> <li>Barrierefreie Zugänge und Wege</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern
	Sonstige	SeRa, Transition Bern
<b>Verbindung der Allmenden</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufwertung der Verbindung</li> </ul>	Quartier	QUAV4, DIALOG Nordquartier; Verein Burgfeld
	Sonstige	DOK, sia Sektion Bern
<ul style="list-style-type: none"> <li>Möglichst breite Verbindung oder sogar vollständige Überdeckung der Autobahn</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord, SP Stadt Bern, FDP Stadt Bern, SVP Stadt Bern, Junge Grünliberale Bern
	Quartier	Leist Bern Nord, DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf; Verein Burgfeld
	Sonstige	Verein Spurwechsel
<b>Gestaltung &amp; Materialisierung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Materialisierung unversiegelt</li> </ul>	Quartier	DIALOG Nordquartier, QUAV4, IG Wankdorf; Verein Burgfeld
<ul style="list-style-type: none"> <li>Dezente Beleuchtung der Wege</li> </ul>	Quartier	Leist Bern Nord, DIALOG Nordquartier
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufenthaltsqualität durch Beschattung, Sitzgelegenheiten etc.</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord, EVP Stadt Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf

## Thema Veranstaltungsflächen

Haltungen	Art Akteur	Akteure
<b>Positionierung &amp; Gestaltung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenhängende Fläche ausgelegt für den Veranstaltungsbetrieb</li> </ul>	Sonstige	BSC YB, BernExpo,
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verschiebung der Veranstaltungsfläche weg von der Papiermühlestrasse</li> </ul>	Quartier	DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf
	Sonstige	BernExpo
<b>Grösse</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Heutiges Ausmass der Fläche (33'000m<sup>2</sup>) beibehalten</li> </ul>	Sonstige	Burgergemeinde Bern, BernExpo
<ul style="list-style-type: none"> <li>Weniger Veranstaltungsfläche soll in Betracht gezogen werden, keine Vergrösserung der Fläche</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern
	Quartier	IG Wankdorf
	Sonstige	Bern bleibt grün
<b>Öffentliche Nutzbarkeit</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung der Aufenthaltsqualität</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung der öffentlichen Nutzbarkeit durch multifunktionale &amp; temporäre Elemente</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord
	Quartier	Leist Bern Nord, DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf
	Sonstige	BSC YB
<b>Veranstaltungsbetrieb</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Logistikflächen für Konzerte in Stadionnähe</li> </ul>	Sonstige	BSC YB
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Fläche sollen auf den Veranstaltungsbetrieb abgestimmt sein und auch spezifische Veranstaltungen wie Zirkusse ermöglichen</li> </ul>	Quartiere	Leist Bern Nord
	Sonstige	Burgergemeinde Bern, BSC YB, BernExpo

## Thema Sportinfrastruktur

Haltungen	Art Akteur	Akteure
<b>Trainingsfelder für Profifussball</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trainingsfelder für YB sollen ermöglicht werden</li> </ul>	Politisch	FDP Stadt Bern, Junge Grünliberale Bern
	Quartier	Leist Bern Nord
	Sonstige	BSC YB
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine exklusiven Nutzungsrechte und keine dauerhafte Einzäunung</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern, SP Stadt Bern, SP Bern Nord, Grünliberale Stadt Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, QUAV4, IG Wankdorf, Verein Burgfeld
	Sonstige	Berner Heimatschutz, SeRA, LA-Bern, Pro Natura Mittelland, Bern bleibt grün, Rugby Club Bern
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliche Felder sollen gemeinsam mit dem Breitensport genutzt werden können</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern, Grünliberale Stadt Bern
	Quartier	Leist Bern Nord, DIALOG Nordquartier, QUAV4, IG Wankdorf, Verein Burgfeld
	Sonstige	BSC YB, Rugby Club Bern
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anordnung entlang der Papiermühlestrasse sinnvoll</li> </ul>	Quartier	Leist Bern Nord, Verein Burgfeld, QUAV4
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Platzierung auf der Kleinen Allmend denkbar</li> </ul>	Quartier	DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf
	Sonstige	LA-Bern
<b>Anliegen des Breitensports</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die heutige vielfältige Nutzung durch verschiedene</li> </ul>	Quartier	IG Wankdorf, Verein Burgfeld

Vereine und Sportarten soll gefördert werden, keine Verdrängung des Breitensports	Sonstige	Berner Hockey Club, Rugby Club Bern, DOK, HG Bern-Beundenfeld
• Bedingungen für Randsportarten sollen verbessert/erhalten werden	Sonstige	FouL Alternativliga, Rugby Club Bern, Pétanque-Klub Boulissima Bern, SHV, LA-Bern, Bern Cardinals, SBSF, HG Bern-Beundenfeld
<b>Kapazitäten</b>		
• Keine Umsetzung des vollen Sportprogramms; Reduktion der Anzahl Sportfelder und / oder Auslagerung des Hornusserfeldes in Betracht ziehen	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern, SVP Stadt Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf
	Sonstige	DOK, Bern bleibt grün
• Erhöhung der Kapazitäten für Rasensport durch zusätzliche Sportfelder	Politisch	Grünliberale Stadt Bern, FDP Stadt Bern, Junge Grünliberale Bern
	Sonstige	Rugby Club Bern, Bern Cardinals, SBSF
• Erhöhung der Kapazitäten durch beleuchtete Sportfelder	Politisch	FDP Stadt Bern
	Sonstige	Rugby Club Bern, Bern Cardinals
• Erhöhung der Kapazitäten durch ein oder mehrere Kunstrasenfelder	Politisch	Grünliberale Stadt Bern
	Sonstige	Rugby Club Bern
<b>Überlagernde Sportnutzungen</b>		
• Räumlich kombinierte und multifunktionale Sportflächen sollen geprüft und umgesetzt werden	Quartier	Leist Bern Nord
	Sonstige	Berner Hockey Club, Rugby Club Bern, HG Bern-Beundenfeld, Bern bleibt grün
<b>Niederschwelliges Angebot</b>		
• Sportangebot für nicht-organisierte Nutzende durch polysportive und frei zugängliche Anlagen erweitern	Politisch	Junge Grünliberale Bern
	Quartier	Verein Burgfeld
	Sonstige	Rugby Club Bern

Platzierung und Gestaltung		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sportfelder auf der Kleinen Allmend als Option denkbar</li> </ul>	Quartier	DIALOG Nordquartier, QUAV4
	Sonstige	Rugby Club Bern
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinssport auf der Grossen Allmend konzentrieren</li> </ul>	Quartier	QUAV4, Verein Burgfeld
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beleuchtung von Sportfeldern soll minimal ausfallen und auf beheizte Felder ist zu verzichten</li> </ul>	Quartier	DIALOG Nordquartier
	Sonstige	Pro Natura Mittelland, Bern bleibt grün

## Thema Parkierung

Haltungen	Art Akteur	Akteure
<b>Parkplatzangebot</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestehende oberirdische Parkierung auf den Allmenden soll aufgehoben werden</li> </ul>	Politisch	SP Stadt Bern, Grünliberale Stadt Bern, FDP Stadt Bern
	Quartier	Verein Burgfeld
	Sonstige	Gemeinde Ostermundigen, Verein Spurwechsel, BernExpo
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gleichwertiges bzw. dem Richtplan ESP Wankdorf entsprechendes Angebot muss sichergestellt werden</li> </ul>	Politisch	FDP Stadt Bern
	Sonstige	Burgergemeinde Bern, UBS, BernExpo
<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Parkplatzbedarf muss überprüft und reduziert werden</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern, EVP Stadt Bern, Grünliberale Stadt Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, QUAV4, IG Wankdorf
	Sonstige	Berner Heimatschutz, Pro Natura Mittelland
<b>Unterirdische Einstellhalle</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Einstellhalle im Bereich der Allmenden ist die präferierte Variante</li> </ul>	Politisch	Grünliberale Stadt Bern, FDP Stadt Bern
	Quartier	Leist Bern Nord
	Sonstige	LA-Bern

<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Einstellhalle wird nicht unterstützt bzw. jegliche Alternativen sind zuvor zu prüfen und auszuschliessen</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf
	Sonstige	Bern bleibt grün
<b>Oberirdisches Parkhaus</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein oberirdisches Parkhaus, als Alternative zu einer Einstellhalle ist eine zu prüfende Option</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord, EVP Stadt Bern, Grünliberale Stadt Bern, FDP Stadt Bern
	Quartier	Leist Bern Nord, DIALOG Nordquartier, QUAV4, IG Wankdorf, Verein Burgfeld
	Sonstige	SeRa, Pro Natura Mittelland, BernExpo
<b>Alternative Lösungen und Standorte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reduktion des Parkplatzbedarfs durch Fördern von multi-modaler und autofreier Mobilität</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern
	Sonstige	Berner Heimatschutz, DOK, Verein Spurwechsel, BernExpo
<ul style="list-style-type: none"> <li>Alternative Standorte für Parkierungslösungen ausserhalb der Allmenden sollen geprüft werden</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord, Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier, IG Wankdorf
	Sonstige	UBS, Bern bleibt grün
<ul style="list-style-type: none"> <li>Generell ist auf eine irreversible Parkierungsanlage (unabhängig ob ober- oder unterirdisch) zu verzichten, insbesondere wenn diese auf Kosten von Grünfläche / Schutzzone geht</li> </ul>	Politisch	SP Stadt Bern
	Sonstige	Berner Heimatschutz, DOK, Transition Bern, Bern bleibt grün

## Thema Sofortmassnahmen und Nutzungsmanagement

Haltungen	Art Akteur	Akteure
-----------	------------	---------

Kurzfristige Massnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kurzfristige Massnahmen zur Verbesserung von Durchwegung, Ökologie, Aufenthaltsqualität und / oder Sportkapazität</li> </ul>	Politisch	Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern, FDP Stadt Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier
<ul style="list-style-type: none"> <li>Austesten von Nutzungsmöglichkeiten durch temporäre, mobile Nutzungen und soziokulturellen Pop-ups</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord, Komitee Berner Allmenden für alle, Grüne Freie Liste, Grünes Bündnis Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier
Verstetigter Aushandlungsprozess		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schaffen eines Gremiums, in dem die verschiedenen Nutzungen verhandelt, moderiert und weiterentwickelt werden.</li> </ul>	Politisch	SP Bern Nord, Grünes Bündnis Bern
	Quartier	DIALOG Nordquartier
	Sonstige	DOK, Transition Bern
<ul style="list-style-type: none"> <li>Koordiniertes Nutzungsmanagement mit definierten Spielregeln als zentrale Anlaufstelle</li> </ul>	Politisch	Grünes Bündnis Bern
	Quartier	Leist Bern Nord, DIALOG Nordquartier, QUAV4
	Sonstige	Rugby Club Bern

## Stellungnahmen von Privatpersonen

Insgesamt haben auch über 100 Privatpersonen eine schriftliche Stellungnahme eingereicht. 46 davon haben die Stellungnahme des Komitees «Berner Allmend für alle» mitunterzeichnet. 37 weitere Personen haben als Mitglieder des Rugby Club Berns dessen Stellungnahme miteingereicht. 20 Personen haben eine individuelle Stellungnahme verfasst. Darin geht es vorwiegend um folgenden Themen:

- **Charakter als öffentlicher Freiraum**
  - Auf exklusiv genutzte Flächen und eingezäunte Bereiche ist zu verzichten
  - Heutige Nutzung und Identität als Freiraum soll bewahrt werden
  - Zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten zur Aneignung sollen geschaffen werden
- **Gestaltung als naturnaher Grünraum**
  - Fördern von Biodiversität und Natur
  - Begrünung und Beschattung durch mehr Bäume
- **Parkierungsnutzung**
  - Zukünftig keine Parkierungsnutzung (ober- oder unterirdisch) mehr

- Bestehende Parkplätze sollen aufgehoben werden
- Sowohl Stimmen für eine Einstellhalle als auch ein oberirdisches Parkhaus als prüfenswerte Option
- **Verbesserte Durchwegung & Verbindung**
  - Durchwegung, die im Veranstaltungsfall funktioniert
  - Verbreiterung der Verbindungsbrücke
- **Weiteres**
  - Notwendigkeit für Sofortmassnahmen
  - Schaffen von Begegnungsorten
  - Keine weitere Versiegelung
  - Lärmemissionen durch Autobahn und Veranstaltungen
  - Auslagern Hornussen
  - Beachtung Landschaftsschutz

Die eingegangenen Stellungnahmen von Privatpersonen weisen somit ähnliche Themenschwerpunkte resp. ein ähnliches Themenspektrum wie die Stellungnahmen der Organisationen und politischen Parteien auf.

## 6 Anhang

### Liste der Akteure eingegangener Stellungnahmen

Typ	Name
<b>Politische Parteien</b>	
	EVP Stadt Bern
	FDP Stadt Bern
	Grüne Freie Liste Stadt Bern
	Grünes Bündnis Bern
	Grünliberale Stadt Bern
	Junge Grünliberale Bern
	SVP Stadt Bern
	SP Sektion Bern-Nord
	SP Stadt Bern
<b>Gemeinden</b>	
	Gemeinde Ostermundigen
<b>Quartiere und Leiste</b>	
	Leist Bern Nord
	Quartierorganisation Stadtteil 5 DIALOG Nordquartier
	Quartierorganisation Stadtteil 4 QUAV 4
	Verein Burgfeld
<b>Sportvereine</b>	
	Alternative Fussballliga Bern (FouL)
	Berner Hockey Club
	Bern Cardinals Baseball und Softball Club
	Hornusser-Gesellschaft Bern-Beundenfeld
	Pétanque Club Boulissima Bern

Rugby Club Bern
<b>Verbände und Interessensgruppen</b>
Arbeitsgruppe Planung Städtebau Mobilität Bern (AG PSM Bern)
Bern bleibt Grün
Berner Heimatschutz
Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern (DOK)
Familiengärtner-Verband Bern (FGVB)
IG Wankdorf
Jugendclub 16+ Schlachthaus Theater Bern
Komitee Berner Allmend für alle
LA-Bern
Pro Natura Mittelland
Rat für Seniorinnen und Senioren (SeRa)
Schweizer Hängegleiter Verband (SHV)
Schweizerischen Schäferhund-Clubs Ortsgruppe Bern (SC OG)
Schweizerischer Ingenieurs- und Architektenverein Sektion Bern (sia)
Swiss Baseball and Softball Federation (SBSF)
Transition Bern
Verein Nydeggheim
Verein Spurwechsel
<b>Institutionen</b>
Bern Expo
BSC YB
Burgergemeinde Bern
UBS
<b>Öffentliche Ämter</b>
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)